

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259 Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2 Fr

Nummer 137

St. Vith, Samstag, den 19. Nov. 1960

6. Jahrgang

...sie hinaus ins Stadion, um ...schaft spielen zu sehen, ...amilie sitzt auf Holzstühlen ...ieferwagen. Und wer nicht ...ade", - ein Sportanhänger ...ährt im Sommer auf gute ...ie ins 400 km entfernte Mo ...del Plata. Wer dagegen die ...vorzieht und nicht eingela ...er führt zum Tigre, dem ...usflugziel der Portenos. ...ist das Mündungsgebiet de ...km östlich von Buenos-Air ...der- und Segelklubs, klein ...hmückte Restaurants und ...d malerische Wochenendhäu ...dieses riesige Delta zum ...Argentinens. Mit kleinen Mo ...len lanchas, kann man stü ...ngelang in immer neue, ste ...eindrigen. Dichtes Weiden ...hilfspflanzen, und zahllos ...träucher tauchen das Inselpa ...umantischgrünes Dämmerlic ...e, Bambus, blühende Man ...und hundertlei verschiede ...r- und Singvögel verwandl ...Gebiet in einen zauberhafte ...und tatsächlich ist El Tigr ...nd Gemiservoir von Bue ...nd versorgt die ganze ries ...ritischen Früchten. Ein F ...Wassersportler, ein roman ...ngium für Verliebte, und e ...für die vielen berufstätige ...ie erst am späten Abend in ...Zug heimkehren.

Imers

...ow kannte den Deutschen von ...senschaftlichen Publikatione ...rückte ihm zuerst seine Hoch ...s. Dann erklärte sich Alfre ...t, zusammen mit seiner Fra ...wetschen Verwaltung mitze ...Jamals ahnte man allerdin ...i noch nicht, daß auch de ...zimmer" nach Königsherg ge ...-man suchte nur die Gemälde ...Charkow und Minsk. Al ...bei den Gängen durch die ...nal auf einen Ruinenhaufe ...erklärte: "Darunter befinde ...och Kunstgegenstände", frag ...fort: "Gemälde?" Rode ver ...ad dann war im Ruinenfel ...die Stelle schnell vergesse ...ets hatten damals nicht d ...ter den Trümmern sofort z

...später, so schreibt nun di ...", war Rode tot. Er nahm d ...mit in ein Grab, das eben ...aufgefunden wurde. "Rode i ...in Verfolgungswahn", behaup ...Moskauer Regierungsblatt. B ...h von deutschen Agenten ...inmitten einer völlig von ...gesetzten Stadt plötzlich tr ...Wissenschaftler bei der Ver ...ines Briefwechsels an, und e ...uß ein Unbekannter seine W ...ie wird nun alles enden. W ...tode aus. Wenige Tage späte ...den Professor Barsow ein ...tschen Arzt ausgestellter ...der Eheleute Rode.

Wächter des Wächters
...rzt war unauffindbar. Unau ...varen auch die beiden Leiche ...Woche später fand man e ...t vernichtete Papierfetzen, a ...rvorging, daß Rode das V ...s "Bernsteinzimmers" kam ...so behaupten die Sowjets, a ...über die verborgenen ...n Königsherg zurückgelasse ...nd wurde - von ebenfalls v ...i "Wächtern des SSD 19

...ant sich weiterzusuchen", wi ...in betont. Eine große Komit ...Fachleuten hat inzwischen a ...nige neue Hinweise ...bildet werden wird. Ganz im Gegenteil: ...die Sozialdemokraten bleiben der NATO ...treu, während die sozialistische Volks ...partei die vollständige Abschaffung aller ...militärischen Streitkräfte, sowie die Auf ...hebung des Militärdienstes fordert.

...In politischen Kreisen der dänischen ...Hauptstadt ist man der Auffassung, daß ...die künftige Regierung entweder aus ...Vertretern der Sozialdemokraten und ...radikalen oder nur aus Sozialdemokra ...ten bestehen wird.

...Im Falle das es zu einer Koalition ...zwischen den Sozialdemokraten und den ...radikalen kommen sollte, würde dem ...Ministerium nur eine Stimme fehlen, um

Kasavubu gewinnt an Boden

NEW YORK. Der Kampf um die Anerkennung der kongolesischen UNO-Delegation wird seit Tagen mit aller Heftigkeit geführt. Staatschef Kasavubu hält Pressekonferenz auf Pressekonferenz ab, um möglichst viele Stimmen für seine Delegation zu gewinnen. Um die afro-asiatischen Staaten zu gewinnen, die teilweise Lumumba-freundlich sind, erklärte Kasavubu, es sei keinesfalls ausgeschlossen, daß Lumumba in einer neuen Regierung ein Portefeuille erhalte. Andererseits wandte sich Kasavubu energisch gegen die von Hammarsjöld beantwortete Versöhnungskommission, welche an Ort und Stelle versuchen soll, eine Versöhnung zwischen den hauptsächlich Politikern herbeizuführen. Diese Kommission, deren Abreise mehrfach verschoben wurde, sollte am Samstag nach Leopoldville abfliegen. Nunmehr heißt es, sie werde nicht vor kommende Woche abreisen. Dies wird als ein Erfolg Kasavubus gewertet, der mehrfach erklärt hatte, er werde diese

Kommission nicht anerkennen, solange seine Delegation nicht von der UNO anerkannt sei. Man nimmt allgemein an, daß die Abordnung Kasavubus in der am Freitag abend beginnenden Sitzung der Vollversammlung eine Stimmenmehrheit auf sich vereinigen wird. Dies wäre außen- wie innenpolitisch für Kasavubu ein großer Sieg.

Triumphale Parade der Kongo-Armee

75.000 akklamierten Mobutu

LEOPOLDVILLE. 5000 Soldaten der Kongo-Armee haben am Donnerstag in Leopoldville eine eindrucksvolle Parade abgehalten. Etwa 75.000 Zuschauer bereiteten der in ausgezeichneter Ordnung defilierenden Truppe einen triumphalen Empfang. Besonders Mobutu wurde, als er nach der Parade abfuhr, von der Menge begeistert gefeiert.

"Große Woche" anlässlich der Hochzeit in Brüssel

BRUESSEL. Eine "große Woche" wird in Brüssel vom 12. bis 17. Dezember anlässlich der Hochzeit am 15. Dezember abgehalten werden. Gemeinsam mit den städtischen Behörden wird ein Festkomitee ein reichhaltiges Vergütungsprogramm organisieren. Eine Anzahl von Empfangsdamen wird in Brüssel engagiert, um dem Zustrom der Besucher gewachsen zu sein. Anweisung wurde gegeben, besonders mit den Spaniern, den Landsleuten der zukünftigen Königin, besonders liebenswürdig und aufmerksam zu sein, sowie mit den Mitgliedern der internationalen Presse. Diese sollen von ihrem Brüsseler Aufenthalt eine besonders gute Erinnerung haben und an allen Festlichkeiten teilnehmen können.

Neue blutige Stammesfehden in Nordkatanga

ELISABETHVILLE. Im Gebiet von Manono, 500 km nördlich von Elisabethville, ist es, wie jetzt aus sicherer Quelle bekannt wird, am Wochenanfang zu einem Gemetzel gekommen, dem 33 Eingeborene zum Opfer gefallen sind. Sie wurden von jugendlichen Angehörigen des im Aufstand gegen die Regierung Tschombe befindlichen Baluba-Stammes getötet und auf gräßliche Weise verstümmelt. Erst jetzt hat man über ein weiteres Gebiet verstreut die Opfer gefunden.

Bei dem Gemetzel, das in dem offiziellen von der UNO-Schutztruppe neutralisierten Gebiet stattfand, in dem die Ordnungskräfte Katangas keine Macht beizubringen besitzen, handelt es sich um eine Vergeltungsaktion der Balubas gegen die ortsansässigen Manonos, die

in einem Schreiben an das UNO-Kommando um Schutz vor dem Terror der Balubas ersucht hatten. Der Präsident Katangas, Tschombe, hat in diesem Zusammenhang vor der Presse die Vereinten Nationen beschuldigt, daß sie durch ihre Methoden in Nordkatanga eine Atmosphäre der Unsicherheit geschaffen hätten, deren Folgen die Bevölkerung zu tragen habe. Er er-

innerte an die Affäre von Kamanda, als neun von elf irischen UNO-Soldaten in einen Hinterhalt gerieten und getötet wurden und sprach in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, daß dieser Vorfall die UNO veranlassen könnte, in dem Rebellengebiet eine festere Haltung einzunehmen. Inzwischen hat sich die Lage in Nordkatanga noch weiter zugespitzt.

Riesenkrawalle in New Orleans

Zusammenstöße im Zusammenhang mit dem Aufleben der Rassentrennungspolitik in den öffentlichen Schulen

NEW ORLEANS. In New Orleans kam es am dritten Tag nach der von einem Bundesrichter verfügten Zulassung von vier schwarzen, sechsjährigen Schülerinnen in zwei nur Weißen offenstehenden Volksschulen, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und fanatischen Verteidigern der Rassentrennung, die das Schulverwaltungsgebäude zu stürmen versuchten.

Einem von der Hauptstadt des Staats Louisiana Baton-Rouge, ausgegangenen Lösungswort folgten hatten die Familien der Weißen ihre Kinder nicht zur Schule geschickt, aber auch auf jede Kundgebung vor der Schule gegen die "Integration" der schwarzen Schulkinder verzichtet.

Einige Stunden nach Schulbeginn sam-

melten sich jedoch mehrere Hundert Mädchen und Burschen vor dem Rathaus und stimmten in Sprechchören den Schlachtruf an, der schon 1957 in Little Rock ertönte: "We don't want to integrate" (wir wollen nicht integriert werden). Nach einigen Minuten stießen die jungen Verteidiger der Rassentrennung zu einer Gruppe erwachsener Weißer, die - etwa tausend an ihrer Spitze - zur Schulverwaltung zogen.

Als Polizei zu Fuß und berittene Polizei dem Demonstrantenzug den Weg versperrte, kam es zu einem Handgemenge, bei dem ein Mädchen verletzt wurde. Nach ihren Knüppeln ließ die Polizei die von ihr zur Hilfe gerufene Feuerwehr mit ihren Spritzen in Aktion treten. Eine Spritze wurde der Feuerwehr von Jugendlichen entrisen und gegen die Polizei gerichtet.

Unter dem Ruf "der Süden wird sich von neuem erheben" stürzten sich weiße Studenten auf einen schwarzen Zeitungsträger, der schwer mißhandelt wurde. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen von Demonstranten vor, die sich weigerten, ihre Kundgebung aufzulösen. Unter den Verhafteten befanden sich auch Frauen, die sich ihrer Festnahme mit Kratzen und Beißen zu widersetzen suchten.

Kurz vor zwölf Uhr (Ortszeit) schien in New Orleans die Ruhe wieder hergestellt. Die Zahl der Verhaftungen wird auf "etwa hundert" geschätzt. Mehrere Demonstranten scheinen verletzt worden zu sein.

Churchill verunglückt

LONDON. Der greise britische Staatsmann, ist, wie von seinem Sekretariat mitgeteilt wurde, gestürzt und hat "eine kleine Knochenfraktur in der Gegend des Rückgrates" davongetragen. Wie es in der offiziellen Mitteilung weiter heißt werde der Patient einige Zeit hindurch das Bett hüten müssen.

Sir Winston, der am 30. November 86 Jahre alt wird, war erst am 25. Oktober von einem einmonatigen Aufenthalt in Nizza nach London zurückgekehrt.

In Erwartung des Selbstbestimmungsrechtes Referendum über Algerien

de Gaulle hat den Mitgliedern seiner Regierung seine Absicht kundgegeben zu geeignetem Zeitpunkt ein Referendum zu veranstalten, um dem Volke Gelegenheit zu geben sich zu einem Gesetzentwurf über die Organisation der Regierungsvollmachten in Algerien auszusprechen, in Erwartung der Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes

PARIS. Das Kommuniqué, das im Anschluß an die Sitzung des Ministerrates veröffentlicht wurde, bestätigt und präzisiert die Meldungen, die seit der Rede vom 4. November im Umlauf waren. Es bestätigt, daß Präsident de Gaulle dem Volk Gelegenheit geben will, auf dem Wege über ein Referendum Stellung zu seiner Algerienpolitik zu nehmen.

Es bestätigt, daß das Staatsoberhaupt sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, die Verfassung, der das Staatsoberhaupt berechtigt über jeden Gesetzentwurf, der sich auf die Organisation der öffentlichen Verwaltung bezieht, ein Referendum zu veranstalten.

Es bestätigt, daß Präsident de Gaulle "in Erwartung der Selbstbestimmung" entschlossen ist, die Verwaltung in Algerien auf neue Grundlagen zu stellen, d. h. ein "algerisches Exekutivorgan" zu schaffen.

Es präzisiert, daß diese Umorganisation (d. h. die Schaffung einer algerischen Exekutive) nicht vor ihrer Billigung durch das französische Volk stattfinden wird. Die Gesetzentwurf der von der Mehrheit des Volkes auf diesem Wege gebilligt wird, erlangt automatisch Gesetzeskraft.

Es präzisiert, daß diese Neuorganisation der Verwaltung in Algerien nur als Provisorium gedacht ist, bis zur Verwirklichung der Selbstbestimmung. Dies bestätigt, daß Präsident de Gaulle keineswegs die Absicht hat, Algerien eine Regierung "aufzuzwingen", sondern die Umorganisation nur als eine Etappe auf dem Weg zur Selbstbestimmung betrachtet.

Das Kommuniqué gibt kein genaues Datum für die Volksabstimmung an, das "zum geeigneten Zeitpunkt" stattfinden soll. Jedoch geht aus dem Kommentar des Informationsministers hervor,

Lagaillarde auf freien Fuß gesetzt

PARIS. Das ständige Militärgericht beschließt die vorläufige Entlassung Pierre Lagaillardes aus der Untersuchungshaft. Diese Entscheidung löste im Pariser Justizpalast einen Begeisterungssturm aus. Die zahlreichen Verteidiger und das Publikum stimmten die Marsaillaise an und riefen "Es lebe Lagaillarde" und "Vive Babette". Der Angeklagte fiel seinem Anwalt in die Arme. Nach der Sitzung rief die Menge den Militärrichtern zu: "Es lebe die Arme". Angesichts des Tumults, der nach Verkündung der Freilassung Lagaillardes ausbrach, mußte der Gerichtspräsident den Gerichtssaal räumen lassen.

Von 1939 bis 1944: 800 Hinrichtungen in Breslau

BRESLAU. Rund 800 politische Häftlinge, darunter 13 Franzosen, wurden in den Jahren 1939 bis 1944 im Gefängnis von Breslau enthauptet. Dies geht aus einer Untersuchung hervor, welche die polnischen Behörden auf Grund der Archive im Ständesamt dieser Stadt durchgeführt haben. Die Warschauer Zeitung "Polityka" veröffentlicht den Todesschein des französischen Richters Marius Bassen aus Neuilly bei Paris, der im Gefängnis von Breslau am 24. August 1944 enthauptet wurde. Abschließend schreibt die Zeitung, daß die Familien der Hingerichteten bisher über die besonders grauenvollen Umstände des Ablebens ihrer Angehörigen nicht unterrichtet waren.

de Gaulle hat den Mitgliedern seiner Regierung seine Absicht kundgegeben zu geeignetem Zeitpunkt ein Referendum zu veranstalten, um dem Volke Gelegenheit zu geben sich zu einem Gesetzentwurf über die Organisation der Regierungsvollmachten in Algerien auszusprechen, in Erwartung der Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes

PARIS. Das Kommuniqué, das im Anschluß an die Sitzung des Ministerrates veröffentlicht wurde, bestätigt und präzisiert die Meldungen, die seit der Rede vom 4. November im Umlauf waren. Es bestätigt, daß Präsident de Gaulle dem Volk Gelegenheit geben will, auf dem Wege über ein Referendum Stellung zu seiner Algerienpolitik zu nehmen.

Es bestätigt, daß das Staatsoberhaupt sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, die Verfassung, der das Staatsoberhaupt berechtigt über jeden Gesetzentwurf, der sich auf die Organisation der öffentlichen Verwaltung bezieht, ein Referendum zu veranstalten.

Es bestätigt, daß Präsident de Gaulle "in Erwartung der Selbstbestimmung" entschlossen ist, die Verwaltung in Algerien auf neue Grundlagen zu stellen, d. h. ein "algerisches Exekutivorgan" zu schaffen.

Es präzisiert, daß diese Umorganisation (d. h. die Schaffung einer algerischen Exekutive) nicht vor ihrer Billigung durch das französische Volk stattfinden wird. Die Gesetzentwurf der von der Mehrheit des Volkes auf diesem Wege gebilligt wird, erlangt automatisch Gesetzeskraft.

Es präzisiert, daß diese Neuorganisation der Verwaltung in Algerien nur als Provisorium gedacht ist, bis zur Verwirklichung der Selbstbestimmung. Dies bestätigt, daß Präsident de Gaulle keineswegs die Absicht hat, Algerien eine Regierung "aufzuzwingen", sondern die Umorganisation nur als eine Etappe auf dem Weg zur Selbstbestimmung betrachtet.

Eichmann-Prozess wahrscheinlich am 6. März

TEL AVIV. Der Eichmann-Prozess wird am 6. März in Jerusalem beginnen, meldet der Pressedienst der israelischen Regierung. Jedoch könnten unvorhergesehene Geschehnisse die Abänderung dieses Datums herbeiführen.

Beobachtern zufolge könne eines dieser "Ereignisse" der Antrag des Eichmann-Verteidigers, Dr. Servatius, auf Eröffnung einer vorübergehenden Untersuchung sein, wozu ihm das israelische Gesetz Recht gibt.

Andererseits wurde noch nicht offiziell gegen Eichmann Anklage erhoben. Man glaubt jedoch, daß der Generalstaatsanwalt Haysner zur Zeit mit der Verfassung der Anklageschrift beschäftigt ist.

Keine dritte Macht in Europa

NEW YORK. Als "absurd" bezeichnete der französische Botschafter in Washington, Herve Alphand, die Behauptung gewisser Zeitungen, daß Frankreich die Absicht habe in Europa eine Art dritter Macht zwischen den USA und der UdSSR zu errichten.

In einer Rede über die "Europapolitik Frankreichs", die er beim Essen des 47. Kongresses der "National Foreign Trade" hielt, widerlegte der Botschafter auch die Behauptungen gewisser Kommentatoren, laut welchem Frankreich eine isolationistische Politik betriebe. Der Redner verwies auf die Rede, die General de Gaulle am 21. Oktober gehalten hatte und in der er u. a. erklärt hatte: "Frankreich muß seine Rolle beim Aufbau Europas spielen und die Alte Welt muß er mit der Neuen Welt verbündet oder assoziiert sein".

"Wenn die Länder Europas beschließen ihre Bande enger zu knüpfen, ihren Handelsaustausch zu fördern, ihre Diplomatie anzupassen und auf allen sonstigen Gebieten zusammen zu arbeiten, kann dieser Beschluß nur der freien Welt dienen", fuhr der Botschafter fort.

STROM DES LEBENS

Nil, Pharaonen, Pyramiden

Afrika überrascht uns mit immer neuen Problemen. Zu diesem „Kontinent im Aufbruch“ gehören nicht nur der Kongo, Ghana, Nigeria, Rhodesien, die Union, sondern auch Marokko, Alger, Tunis und — Ägypten. Auch am Nil wird „heiße“ Politik gemacht.

Spuren und Zeugen

Der Nil macht die drei Jahreszeiten Ägyptens: Uberschwemmung, Aussaat und Ernte. Zwei Drittel des Jahres haben seine Wasser eine Farbe, die aus dem Blau des Himmels, dem Gelb der Wüste und dem Grün der Felder gemischt ist. „Im Sommer aber“, so beschreibt es Hans Baumann in „Die Welt der Pharaonen“ (bei Sigbert Mohr, Gütersloh), „bricht es reißend und rot wie Blut zwischen Krotti und Mofi, den Pfeilern des Granittores bei Assuan, hervor und erreicht im Oktober den höchsten Stand. Im alten Ägypten gab es Hunger, wenn der Nil nur um sieben Meter stieg — neun Meter dagegen bedeutete Gefahr für Dämme und Hütten. Hapi, der Nilgott, war ein Gott mit zwei Gesichtern. Lange wogten die Menschen nicht sich ihm zu nahen. Die Spuren der ältesten Siedlungen finden sich auf den Höhen, den Strom entlang und am Deltassum. Die Flußufer waren Sumpfstreifen, die Krokodile und Nilpferde gehörten. Die Menschen waren dort zu finden, wo Fährten auf festem Untergrund verrieten, daß es jagdbares Wild gab. Regenzeiten machten die Steppe zu einem Paradies für Löwen und Ure, Wildesel, Antilopen und Strauße, Giraffen, Elefanten und Stachelchweine. Als die Regen spärlicher wurden, das Wild abwanderte und die Weidgründe angingen zu versanden, rückten die Jäger an den Nil. Nun jagten sie Vögel und Fische, Wasserbüffel und Nilpferde. Sie erfanden Netze und Angeln zum Fischfang. Mehr und mehr gelang es ihnen, aus dem Sumpf etwas zu machen, das sie ernährte und ihre Häuser trug. Aus Jägern wurden Züchter, Feldbesteller und Schiffer... Der Nil, der Jahr für Jahr Ägypten überdeckte, zwang die feindlichen Horden, statt Waffen Werkzeuge in die Hand zu nehmen, um gemeinsam Kanäle und Deiche anzulegen. Je mehr Stämme sich zusammenschloßen, desto leichter zähmten sie den Nil. Schließlich gelang es Königen aus dem Ältesten Land, dem Gebiet um Thinis, Nord und Süd zu vereinen... Die Pharaonen sind heute nur noch Trugbilder, leichte, nebelhafte Geister, die in Amenti leben, dem verborgenen Land. Aber die Pyramiden sind unerbittlich geblieben, massive, ungeheure Erinnerungsmale, die einen dauernden Bestandteil des Felsenplateaus bilden, auf dem sie gebaut wurden. Als die Wissenschaftler und Experten, die Napoleon bei seiner Invasion nach Ägypten mitbrachte, beauftragt wurden, eine Vermessung der Gegend vorzunehmen, nahmen sie, wie Paul Brunton in „Geheimnisvolles Ägypten“ (Rascher, Zürich), berichtet, „die Große Pyramide als Nullmeridian, von dem aus sie die Längengrade aufnehmen wollten. Nachdem sie Unterägypten kartographiert hatten, waren sie erstaunt über den scheinbaren Zufall, wonach dieser Meridian das Nildelta, aus dem fast ganz Unterägypten besteht, in zwei gleich große Teile zerlegte. Sie waren noch mehr überrascht, als sie fanden, daß zwei diagonale Linien, von der Pyramide im rechten Winkel gezogen, das ganze Nildelta umschließen würden, und sie waren tief verwundert, als sie bei genauer Überlegung feststellten, daß die Lage der Großen Pyramide sich nicht nur als Nullmeridian für Ägypten eignete, sondern für den ganzen Erdball — denn die Große Pyramide steht genau auf der Linie, welche die Welt in zwei Hälften teilt! Diese überraschende Tatsache ergibt sich aus ihrer Lage. Wenn man auf einer Weltkarte eine vertikale Linie über diesen Punkt ziehen würde, fände man, daß die Landfläche im Osten ebensogroß ist wie die westliche der Linie liegt. Der Meridian der Großen Pyramide bildet auf diese Weise den natürlichen Nullpunkt für die Längenmessung des ganzen Erdballs. Ihre Stellung auf der Landoberfläche unserer Erde ist demnach einzigartig und in vollkommener Entsprechung mit dieser Position stimmen ihre vier schrägen Seiten mit den vier Richtungen des Kompasses überein... „Die Ägypter kannten, wie wenige der alten Völker, die Naturgesetze und leiteten aus der Beobachtung der Gestirne, besonders aus der Sonne, ihre Verhaltensweise ab. „Es hängt wahrscheinlich mit sehr alten, heute nicht mehr greifbaren Anschauungen zusammen“, betont Will-Erich Peuckert in seinen Ausführungen zur Geschichte der Geheimwissenschaften „Astrologie“ (bei W. Kohlhammer, Stuttgart), „daß man das Leben des Menschen dem des Kosmos parallelisierte. Wie man in Firmament und Sternen in der Tiefe des Abgrunds, Meer und Erde den Menschen in kosmischer Dimension zu entdecken glaubte, so fand man: Der Makrokosmos oder die Schöpfung Himmels und der Erden sollte dem Mikrokosmos gleichen. Die Lehre ist sehr alt. Wir können sie schon in einem griechischen Gewand entdecken, und sie galt lange. Theophrastus betrieb noch nach ihr seine Medizin. Sie ist der Grundgedanke jener oft berufenen smaragdinen Tafel, welche zur Basis und zum Evangelium des alchimistischen wie des astrologischen Denkens wurde: „Was unten ist, ist gleich demjenigen, das oben ist, und das, was oben ist, gleicht und entspricht demjenigen unten.“ Viel älter aber als die smaragdine Tafel ist die Lehre von der Wesenseinheit beider Kosmen...“

In allen Farben

Der Einbruch der Dämmerung über der ägyptischen Landschaft ist ein Ereignis von unirdischer Schönheit. Alles wird zur Farbe verwandelt, und die lebendigsten Kontraste entstehen zwischen Himmel und Erde. Der sinkende Sonnenball taucht das Nilland in ein halbes Dutzend verschiedener Nuancen, von Hellrosa zu Grün und Gold, das mit der sterbenden Sonne in ein opalisierendes Grau übergeht.

Das geht an

Halsweh kann sehr gefährlich sein

Nicht immer ist die Mandelentzündung harmlos

„Ich habe keinen Appetit“, murmelt der elfjährige Herbert beim Abendessen vor sich hin, als seine Mutter ihn zum zweiten Mal auffordert, endlich mit dem Essen zu beginnen. Die fassungslösen Gesichter der übrigen Familienmitglieder zeigen, daß es sich bei dieser Ablehnung um einen außerordentlichen Vorgang handelt. Herberts Mutter weiß ein Lied davon zu singen, wie schwer der Appetit dieses quecksilbrigen Elfjährigen zu stillen ist, der am Nachmittag mindestens zweimal die Treppe im Sturmschritt heraufpoltert und schon in der Tür seinen stereotypen Schlaraffenruf ausstößt: „Ich falle um vor Hunger, wenn ich nicht gleich etwas zu essen bekomme!“ Frau Stolze erinnert sich daran, daß der Junge schon mittags recht lustlos in seinem Essen herumgestochert und nur den Pudding gegessen hat. Ihr fällt weiter ein, daß er dabei vor sich hingebremmt hat, es rutsche nicht recht. Sie weiß auch, daß der gar nicht wehleidige Junge nie freiwillig zugeben würde, daß er krank sei.

Also beschließt sie, der Sache lieber selbst auf den Grund zu gehen. Das Fieberthermometer nimmt sie gleich mit. Ein Blick auf die geröteten Wangen — auf der Stirn des Jungen stehen leichte Schweißperlen — sagt ihr, daß es mehr als ein verdorbener Magen sein müsse. Und als Herbert sich widerstandlos das Thermometer in die Achselhöhle schieben läßt, weiß sie, daß es ihn diesmal arg erwischt haben muß, denn die Prozedur des Fiebermessens verabschaute der Junge schon von klein auf, weil sie für ihn erfahrungsgemäß den Beginn des Zwangsaufenthaltes im Bett darstellt, für den er so gar nichts übrig hat. 39,6 zeigt das Thermometer, und als die Mutter fragt, wo es denn weh tue, deutet Herbert nur auf den Hals.

Während Frau Stolze mit dem Löffelstiel die Zunge herunterdrückt, sagt er schon bereitwillig „aah“. Die Zunge ist dick belegt, der Rachen rot, die Mandeln gleichfalls entzündlich gerötet und so weit vorgeschoben, daß sie sich fast berühren. Darauf sind deutlich weiße Stippen zu erkennen. „Was jetzt?“ fragt sich die Mutter. „Ist es bloß eine Mandelentzündung, wie ich sie bei den Kindern schon öfter erlebt habe, gegen die man mit Umschlägen und vorsichtigem Gurgeln angehen kann, oder ist es etwa Diphtherie? Der Junge ist ja wie alle meine Kinder gegen Diphtherie geimpft, überlegt sie, aber ein Blick auf das

fieberheiße Gesicht läßt sie alle Zweifel vor Bord werfen. Sie will doch den Hausarzt zu Rate ziehen.

Der Arzt inspiziert sorgfältig den Hals, klopft und hört die Brust des Jungen, den er von klein auf kennt, ab und sagt dann: „Eine richtige Mandelentzündung. Es ist gut, daß Sie mich gleich gerufen haben. Zur Vorsicht wollen wir noch einen Rachen- und Nasenabstrich auf Diphtherie machen. Die beiden Abstriche gebe ich dann zum Medizinuntersuchungssamt.“

Die Diphtherie an, besonders die am häufigsten vorkommende Rachendiphtherie, kann nämlich im Anfangsstadium so untypisch verlaufen, daß man nicht ohne weiteres eine bombensichere Diagnose stellen kann“, fährt der Arzt fort. „Der Diphtheriebelag kann anfänglich ganz fehlen und sich manchmal innerhalb weniger Stunden bilden. Zuerst zeigen sich einzelne weiße Stippen, die dann schnell in einen zusammenhängenden gelblich-weißen Belag zusammenfließen. Oft zeigt sich der Belag nur auf einer Seite. Viele Krankheitsfälle verlaufen wie ein leichter Halskatarrh mit kaum erhöhter Temperatur, manchmal sogar ohne Belag auf den Mandeln. Da dann — Jungens pflegen ja nicht gerne davon zu reden, um nicht ins Bett gesteckt zu werden — oft nicht die Diagnose Diphtherie gestellt werden kann, werden die Betroffenen auch nicht isoliert und stecken unter Umständen ihre ganze Klasse oder die Belegschaft eines Kindergartens an, da die Infektion durch Tröpfchen- oder Schmierinfektion erfolgt, die ja ohne Isolierung schlecht auszuschalten ist. Ich empfehle deshalb den Müttern immer, bei Halsschmerzen und erhöhter Temperatur alle zwei bis drei Stunden den Hals zu inspizieren, um zu sehen, ob sich ein Belag gebildet hat, und lasse zur Vorsicht auch noch einen Abstrich bakteriologisch untersuchen.“

Die Kehlkopfdiphtherie, die allerdings seltener vorkommt, befällt vor allem Kinder unter vier Jahren. Sie tritt manchmal auch im Anschluß an eine Mandelentzündung auf. Die Beläge auf der Schleimhaut des Kehlkopfbereiches können sich, wenn nicht rechtzeitig eingegriffen wird, bis in die Luftröhre ausbreiten. Durch die Schwellung und den Belag kommt es dann zu Atemnot. Wenn das Heilserum im vorgeschrittenen Stadium nicht mehr wirkt, muß dann unter Umständen sogar ein Luftröhrenschnitt durchgeführt werden.



NICHT SO EINFACH
wie es aussieht ist es, derartige Lasten auf dem Kopf zu transportieren. Die Frau aus Syrien findet nichts Besonderes dabei. Doch falls es unsere Damen gelüsten sollte, ähnliche Balancekunststücke zu präsentieren, empfiehlt es sich, zunächst einmal unzerbrechliche Gegenstände zu solchen Übungen zu wählen.

den. Gott sei Dank sind ja heute die meisten Kinder gegen Diphtherie geimpft, so daß die im Organismus gebildeten Abwehrstoffe eingedrungene Diphtherieerreger rechtzeitig unschädlich machen.“

„Es wäre dann also immer ratsam, bei jeder Halsentzündung mit höherer Temperatur an Diphtherie zu denken“, wirft Frau Stolze ein. „Ja, auf jeden Fall“, entgegnet der Arzt. „Hinter den so harmlos aussehenden Halsschmerzen kann sich nämlich eine Reihe von Krankheiten verstecken. Auch Scharlach beginnt, lange bevor sich der typische Ausschlag einstellt, mit geröteten Mandeln und Schmerzen im Hals. Bei Kindern findet man in der Regel bei jedem Erkältungskatarrh oder bei einer Grippe zumindest einen geröteten Rachen. Und die Diphtherie beginnt ja auch wie eine Mandelentzündung mit Schluckbeschwerden und entzündlicher Rötung des Rachenraumes. Bei jedem Belag auf den Mandeln — das sollte eine eiserne Regel für alle Mütter sein — soll, auch wenn das Fieber nicht sehr hoch ist, der Arzt gerufen werden.“

Günther D. Arndt



des

ST.VITH. Wie der Männerchor mit Damenchor tag abend sein drittälteste Veranstaltung aus diesem Anlaß wechslungsreiche. Besonders erfreuen die langegeübte mehr mit dem Ziege? wieder des allein ein Saale Even-Kn jungen Darsteller üg geübt haben ser Premiere ein

Der Hauptteil steht selbstverst

Sonnt für
Sonntag, Dr. Hupperl Tel. 227
Es wird an den die zu wenden, arzt nicht

Mütterbera
Am Mittwoch, der kostenlose mittags von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr im Firsorgestelle, den Herrn Dr.

Ein zweites in Ma

MANDERFELD. An gastiert erneut in nal Oberländer zehntausend Besu gezogen hat. Die nicht so groß: bestimmt lohnen. Saale Hermann. Wir sehen dann Kapelle, von Adigiert, sondern eine echt oberb das tanzende Schü Wenn wir voraus Henkes, trotz sei klein sein wird, lassen, die Freude gen und folklori haben, werden wi Wahrheit entfernt

Zum

Von sehr geschätz nachstehende Zus Leser gerne un Vogelfang ist in auch bei uns sehr Vorschlag, die G verbieten, ist nur gentum durchführ der Bevölkerung auf den Privatp den.

Ein an alle Vo

Mit dem 15. Nov jährige Fangperiode Ende genommen. In diesem Atem an dieserse sind einerseit siederten Freunde, entronnen s nelligt - zumindest ihre Reise in die ortsetzen können. Vogelfreund daran, daß viele während der vor men gewaltsam

Drei Wochen auf den Überfall gewartet

Bankräuber gingen in die Falle

Im Alter von 50 Jahren trat Detektiv-Inspektor William H. Deans von seinem Posten bei der Flying Squad von Scotland Yard zurück. Schwere Verletzungen, die er im Dienst erlitten hatte und für die er mit der Polizeimedaille belohnt worden war, einer seltenen Auszeichnung, machten die vorzeitige Pensionierung erforderlich. Deans hatte wochenlang den Bankkassierer gespielt und sich freiwillig vom Walthamstow Gang niederschlagen lassen, um diese gefährliche Bande von Bankräubern unschädlich zu machen.

Durch Vertrauensmänner wurde Scotland Yard ein geplanter Überfall auf die Midland Bank im Londoner Stadtteil Kentish Town mitgeteilt. Der Kassierer, der in der Nähe von Woodside Park wohnte, sollte auf dem Nachhauseweg vor der U-Bahn niedergeschlagen, gefesselt und der Tresorschlüssel geraubt werden. Dann wollte man ihn solange im Auto herumfahren, bis die Tresore geplündert waren. Die Flying Squad stellte der Bande eine Falle. William Deans, welcher dem Bankkassierer ähnlich sah, übernahm dessen Rolle. Er sollte sich ohne Gegenwehr übergeben und die Schlüssel abnehmen lassen, von denen nur der zum Portal echt war. Die anderen für die Safes paßten nicht. Wenn die Bande sich im Tresorraum abmühte, wollte man sie verhaften.

Von da an saß der Detektiv im Kassenraum der Bank und mimte den Angestellten. Nach Dienstschiuß fuhr er mit der Untergrundbahn nach Woodside Park und schlug den Weg ein, der zum Haus des inzwischen versetzten Kassierers führte. Auf einem schmalen Pfad entlang der Gleise mußte der

Überfall stattfinden. Bald war es soweit. In der U-Bahn und auf dem Heimweg sah Deans immer wieder dieselben verdächtigen Gesichter. Der Walthamstow Gang spionierte seine Gewohnheiten aus. An einem Spätnachmittag des Januars geschah der Überfall. Im Schnee hörte der Detektiv Schritte hinter sich. Dann rief eine Stimme: „Los!“ Ohne sich umzudrehen empfang er einen Schlag mit dem Sandsack auf den Kopf und fiel in den Schnee. Nach weiteren Schlägen verlor er das Bewußtsein.

Er erwachte erst wieder im Auto. Die Verbrecher hatten Hände und Füße gefesselt und ein Pflaster über den Mund geklebt. Armbanduhr und goldener Ring waren ihm fortgenommen worden. Den Reden der Gangster entnahm er, daß sie ihn für tot hielten und ihn in Abänderung des Planes aus dem Wagen werfen wollten. Das geschah in Whetstone. Hilflös lag der Detektiv im Schnee,

als das Auto fortfuhr. In der Ferne sah er ein Licht leuchten. Er mußte sich bis zum nächsten Haus wälzen, wollte er nicht ertrinken.

Zwei Stunden brauchte er dazu. Die Schläge mit dem Sandsack schmerzten ihn. Mühsam kroch er über eine Freitreppe und trat mit den Schuhabsätzen gegen die Türe. Eine Frau öffnete. Als sie den gefesselten Mann im Schnee liegen sah, schrie sie auf und schlug die Türe zu. Deans erreichte mit der letzten Kraft das zweite Haus, wo ihm endlich Hilfe zuteil wurde. Nach langen Wochen im Krankenhaus — er hatte Schädelbruch und Erfrierungen davongetragen — trat er vor Gericht als Zeuge gegen die Verbrecher auf. Sie hatten sich in der gestellten Falle gefangen und wurden verurteilt. Deans erhielt für seinen Mut die King's Police-Medaille und wurde befördert. Von den Nachwirkungen des Überfalls hat er sich nie wieder ganz erholt.

Audi verdient mehr als Vati

Kinderstars kommen auf 1000 Pfund

Während Andie Cartridges Vater als Fabrikarbeiter im Jahr 600 Pfund verdient, bringt es die Sechsjährige auf tausend Pfund. Sie ist wie manche kleine Londoner Schönheit Reklamemodell beim Fernsehen. Fünf bis sieben Pfund gibt es für die Dreiminuten-Aufnahme, welche Andie mit großer Geduld manchmal dreißigmal vor der Kamera wiederholt, bevor der Streifen sendereif ist. Mit aufgerissenen Augen und strahlendem Lächeln

macht das Mädchen Reklame für Honig, Welfenflocken, Schokolade, Milch und Kindervernahrung. Wird es vom Film für Reklameverführungen in Kinos verpflichtet, verdient es 10 Pfund am Tag.

Die Nachfrage nach kindlichen Reklamemodellen ist in England groß. Weiße und farbige Kinder, die über ein nettes Gesicht und strahlenden Ausdruck verfügen und Talent haben, besuchen dreimal in der Woche eine Theaterschule, wo man sie für die Kamera fit macht. Nur Babies im Alter bis zu zwei Jahren werden ungeschult gefilmt, sie erhalten allerdings auch nur zwei Pfund pro Stunde.

Die Kinderstars lernen ihre Miene auf Kommando zu verziehen, lächeln, weinen, schreien und jubeln, vor allem immer wieder dasselbe zu tun. Das Geld geht zum großen Teil für Garderobe darauf. Eine Siebenjährige, die seit zwei Jahren auftritt, besitzt 95 Kleiderchen, 20 Paar Schuhe, zehn Petticoats, 90 Paar Strümpfe, zehn Bluejeans und zwölf Nachthemden, die sie zu Hause niemals anziehen darf.

Der beste Freund

Harvin Carters bester Freund Teado Benjamin war selbstverständlich Trauzeuge bei seiner Hochzeit. Wie sich drei Tage später herausstellte, war er auch der Mann, der während der Hochzeitsreise des jungen Paares die neuingerichtete Wohnung in Philadelphia ausgebaut hatte. Nicht einmal die Musiktruhe, die er seinem Freund zur Hochzeit geschenkt hatte, ließ er stehen.

Amerika „entdeckt“ kaufkräftige Schicht

Leute über 55 geben mehr aus

Nach dem Teenager als Käufer hat der amerikanische Handel den „old-age market“ entdeckt. Einer Schätzung von „Wall Street Journal“ zufolge gibt es 31 Millionen Amerikaner über 55 Jahre, auf deren Interessen Produktion und Handel bisher wenig Rücksicht genommen haben. 3,3 Millionen von ihnen verdienen über 5000 Dollar und sind eine kaufkräftige Schicht. Die 31 Millionen „senior citizens“ geben jährlich 500 Millionen Dollar aus. Grund genug, daß man sich jetzt mehr um ihre Bedürfnisse kümmert. Durch Anwachsen der Alterspyramide werden aus ihnen in zehn Jahren 39 Millionen und ein beachtlicher Faktor der kaufenden Massen geworden sein.

Mancherorts entstehen „Sonnenstädte“, für Rentner mit wenig Haustreppen und allen Bequemlichkeiten für alte Leute. Die Badewanne in Sitzform ist mit Einstieg und Haltevorrichtung versehen, das Schwimmbad mit langsam abfallenden Wänden. Der Bodenbelag der

Häuser ist rutschfest, es gibt Läden für Hobbybedarf und Altersclubs.

Immer mehr Industriezweige werfen die Angel nach dem über 55 Jahre alten Käufer aus. Man erzeugt Uhren mit großen Zeigern und Zifferblättern, die statt der Striche leicht erkennbare Zahlen tragen, Fleischkonserven mit geringem Fettgehalt, elektrische Golfkarrren und extra leichte Golfschläger, rückstoffsichere Jagdgewehre und andere Dinge, die für altgewordene Finger leicht zu handhaben sind. Reiseagenturen stellen bequeme Programme für ältere Leute zusammen, und auch die Automobilindustrie überlegt, was sie für sie tun kann. In dem Gedanken stecken viele Möglichkeiten und noch mehr Geld. Ist doch der Teenager, der seinerseits Handel und Industrie auf die Wünsche der Jugend aufmerksam machte und bei der Produktion berät, inzwischen mehrfacher Millionär geworden.

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

93. Stiftungsfest des M. G. V. Sängerbund St. Vith

ST. VITH. Wie bereits berichtet, feiert der Männergesangsverein Sängerbund mit Damenchor am kommenden Sonntagabend sein 93. Stiftungsfest. Der älteste Verein unserer Stadt hat aus diesem Anlaß ein schönes und abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Besonders erfreulich ist, daß der Verein die langegeübte Theatertradition nunmehr mit dem Lustspiel „Wer melkt die Ziege?“ wieder aufnimmt. Gewiß dürfte dies allein ein gewichtiger Anziehungspunkt dieses Festes sein, das im großen Saal Even-Knott gefeiert wird. Den jungen Darstellern, die monatlang fleißig geübt haben, wünschen wir zu dieser Premiere einen vollen Erfolg.

Der Hauptteil der Darbietungen besteht selbstverständlich aus gesangli-

chen Darbietungen. Unter der Stabführung von Dirigent Hubert Cremer aus Büttgenbach gelangen folgende Chöre und gemischten Chöre zur Aufführung:

1. Gemischter Chor: Wein, Weib und Gesang, Walzer von Johann Strauß.
2. Männerchor: Glückliche Liebe, von Ernst Hansen.
3. Männerchor: Waldesrauschen, von Fr. Ulbrich.
4. Ein Walzerstrauß von Straußwalzern, Bearbeitung Fr. Nagler.
5. Gemischter Chor: Frisch gesungen, von Fr. Silcher.
6. Gemischter Chor: Frei weg, Marsch von Peter Arenz.

Wie gesagt, ein Programm, das in seiner Vielfalt jedem etwas bietet.

Wir hoffen daher, daß ein volles Haus den Verein für seine Anstrengungen belohnen wird. Anschließend an diese Darbietungen wird getanzt.

Sonntagsdienst für Ärzte

Sonntag, den 20. November
Dr. Huppertz, Bahnhofstraße
Tel. 227

Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Mütterberatung in St. Vith

Am Mittwoch, den 23. November findet die kostenlose Mütterberatung, nachmittags von 14,30 bis 16,30 Uhr in der Fürsorgestelle, Major Longstraße, durch den Herrn Dr. Heymans statt.

Ein zweites Oberbayernfest in Manderfeld

MANDERFELD. Am kommenden Sonntag gastiert erneut in Manderfeld die original Oberländer Kapelle, die im August zehntausend Besucher nach Manderfeld gezogen hat. Diesmal ist der Rahmen nicht so groß; und doch wird es sich bestimmt lohnen, die Veranstaltung im Saal Hermann Henkes zu besuchen. Wir sehen dann nicht nur die bekannte Kapelle, von A. Kolatzky persönlich dirigiert, sondern hinzu kommen noch eine echt oberbayerische Jodeler und das tanzende Schützenlied.

Wenn wir voraussehen, daß der Saal Henkes, trotz seiner Geräumigkeit zu klein sein wird, um alle diejenigen zu fassen, die Freude an solchen urwüchsigen und folkloristischen Darbietungen haben, werden wir nicht weit von der Wahrheit entfernt sein.

Zum Ende der Vogelfangperiode

Von sehr geschätzter Seite erhalten wir nachstehende Zuschrift, die wir unseren Lesern gerne unterbreiten. Das Thema Vogelfang ist in den letzten Jahren auch bei uns sehr akut geworden. Der Vorschlag, die Gemeinden sollten ihn verbieten, ist nur für das Gemeindegut durchführbar. Es liegt also an der Bevölkerung selbst, den Vogelfang auf den Privatparzellen zu unterbinden.
Die Redaktion.

Ein Wort an alle Vogelreunde!

Mit dem 15. November hat die diesjährige Fangperiode unserer Singvögel für Ende genommen. Alle Vogelreunde seien an diesem Tage erleichtert auf. Sie sind einerseits froh, daß ihre geliebten Freunde, die den Fangmaßnahmen entronnen sind, nunmehr unbehelligt - zumindest von Menschenhand - ihre Reise in die Länder der Sonne antreten können. Andererseits denkt jeder Vogelfreund jedoch mit Wehmut daran, daß viele seiner Schützlinge während der vorangeegangenen Wochen gewaltsam und ohne triftigen

Von Militärjeep angefahren

EISENBORN. Am Donnerstag mittag gegen 1.30 Uhr wurde im Lager Eisenborn ein Soldat des R.P.-Bataillons von einem Militärjeep angefahren. Der Soldat erlitt Kopfwunden, die seine Ueberführung in das Militärkrankenhaus notwendig machten.

Gemeinderatssitzung

RECHT. Der Gemeinderat von Recht kommt am kommenden Dienstag, dem 22. November abends um 7 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Verlosung des RFC St. Vith 15. 11. 1960

3095	2674	694	2710	904	3146	273	1417
281	126	3769	3759	3005	2055	771	1205
2000	973	1294	2773	2888	2387	3378	1530
3871	1076	562	2423	902	3501	176	519
3544	3912	1676	2920	698	187	3598	439
456	1875	3889	3422	2510	210	2460	1213
3348	3096	3654	827	535	2755	3337	225
3781	398	768	3260	1139			

Trostpreise unter Nummer:
1111 3232 87 1526 458 872 625 2376
3827 1430 3049 3008 24

Prophylaktische Fürsorge

ST. VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt am Mittwoch, dem 23. November von 9.30 bis 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße.

Dr. Grand, Spezialist

Landwirtschaftliche Vorträge

Der Staatsagronom bringt den Landwirten und Junglandwirten zur Kenntnis, daß eine VORTRAGSREIHE mit dem Thema „Futterbau, Fütterung und Betriebsführung“, während des Winters 1960-1961, in verschiedenen Orten der Ostkantone abgehalten wird. Vorgesehen sind Vorträge in:

THOMMEN (Pfarrsaal) einmal in der Woche, am Freitag nachmittag.

RODT (Gemeindefaal) einmal in der Woche am Freitag nachmittag.

MEYERODE (Alte Schule) einmal in der Woche am Donnerstag, abends.

Der erste Vortrag findet statt:

in RODT, Freitag 25. November 13.15 Uhr

in THOMMEN, Freitag 25. November, 13 Uhr,

in MEYERODE, Donnerstag 24. November um 19 Uhr.

Gohimont A.
Staatsagronom
Malmedy

MARKTBERICHTE

Stadt St. Vith

VIIEH- SCHWEINE- und KRAMMARKT vom 15. 11. 60.

Preise:
Tragende Kühe 12.000 bis 15.000 Fr.,
Tragende Rinder 10.000 bis 13.000 Fr.,
Fette Rinder 9.000 bis 12.000 Fr., Zucht-
rinder 6.000 bis 9.000 Fr., 1jährige Rinder
4.000 bis 6.000 Fr., Kälber 2.000 bis
4.000 Fr., Pferde 11 bis 13 Fr. pro kg,
Arbeitspferde 11.000 bis 13.000 Fr.
Aufgetrieben waren: 376 Stück Rindvieh
und 189 Schweine. Marktgang: mittel.
Nächster Markt: 20. Dezember.

Um die beste Furche

Den 18. bzw. 26. Platz errangen die beiden deutschen Teilnehmer an der VIII. Weltmeisterschaft im Pflügen, am 8. und 9. 10. ermittelten bei diesem Wettbewerb in der Nähe Roms Mannschaften von 16 Nationen die besten Pflüger. Weltmeister und Gewinner des Goldenen Pfluges wurde der Engländer John Williams. Arne Braut, Norwegen, folgte an zweiter Stelle.

Das Lütticher Kammerorchester kommt

Am Mittwoch, dem 23. November 1960 um 8 Uhr gastiert, wie bereits angekündigt, das Lütticher Kammerorchester im Saal Even-Knott, St. Vith. Das Orchester spielt an diesem Abend mit 45 Ausführenden unter Leitung des in Kennerkreisen bestens bekannten Julien Ghyoros. Zur Aufführung gelangen folgende Werke:

1.) 1. Sinfonie von Beethoven

Mit wenigen Ausnahmen sind die Werke Beethovens geistiger Besitz der Kulturmenschenheit. Vor mehr als 150 Jahren stand der Stern des jungen Meisters bereits hoch am Himmel, und seither hat sein Ruhm die Zeiten überdauert. Kaum war das 19. Jahrhundert angebrochen, als Beethoven mit seiner 1. Sinfonie in die Öffentlichkeit trat. Mit dieser Sinfonie wird Beethoven einfach in die Nachfolge Haydns und Mozarts gerückt. Erst sein späteres Schaffen hebt ihn aus der „Wiener Klassik“ heraus. Seine 1. Sinfonie hat wenig mit seiner Persönlichkeit zu tun, sie ist vielmehr das Ergebnis seines Unterrichtes bei J. Haydn.

2.) Konzert für Horn und Orchester von Mozart

Solist M. Armond Lacroix
Mozart hat 4 Hornkonzerte geschrieben; mit feinem Klanginn wird der romantische Charakter des Hornes verwertet. Jagdfanfaren, langgesponnene Liegetöne, natürliche Melodik ergeben sich von selber. Die Spielmöglichkeiten des alten

Waldhorns waren nur gering (kein Ventiltorn). Für seine Zeit hat Mozart das Aeußerste an Melodik aus ihm herausgeholt.

3.) Pavane von Gabriel Fauré

Faurés Gebiet ist die Kammermusik. Er ist still, wenig pathetisch und auf einen graziösen, klaren, durchsichtigen Stil bedacht. Seine Musik besitzt durch ihre zart abgestufte Harmonik farbige Leuchtkraft. Sein Werk „Pavane“ dürfte für den Künstler sehr charakteristisch sein.

4.) 3 Stücke von Legley

Der Komponist ist Belgier und 1915 geboren. Bei ihm finden wir Musik der neuesten Zeit. Legley darf schon als überdurchschnittlich begabt geschätzt werden, und das dank seines rhythmischen Elans, seiner originellen Phantasiestärke und seiner interessanten Geistigkeit.

5.) Erzählungen „Ma mère l'Oye“ von Maurice Ravel

Ravel ist auserehener Liebling des Konzert- und Rundfunkpublikums. Dieses reizende Kinderballet hat Ravel aus kleinen Klaviereinfällen entwickelt. Die Konzert-Suite aus diesem Ballet schildert in 5 stimmungszarten Sätzen rührend-drollige Märchenbilder.

Da solche künstlerische Abende in unserer Gegend selten geboten werden, ist wohl mit zahlreichen Besuchern zu rechnen.

Keine richtige Produktion an Milch, Butter und Fleisch ohne richtige Produktion an Gras oder Heu.

Keine richtige Produktion an Gras oder Heu ohne richtige Düngung des Grünlandes, welche wenigstens umfasst:

- 800 bis 1000 kg Sylvinat (17 %) oder
- 300 bis 400 kg Kalisalz (40 %) pro Hektar.

Sackleinen als Nestboden

Zertretene Eier in den Legenestern sind oft auf zu harten Nestboden und fehlende Nesterlage zurückzuführen. Günstig ist ein Nestboden aus starkem, straffgespanntem Sackleinen. Wenn die Hühner diese Nester einige Zeit benutzt haben, bildet sich bald ein Mulde in der Mitte des Bodens, in der die Eier zusammengehalten werden. Das Nest muß dann allerdings etwas erhöht über dem Erdboden angebracht sein. Der Sackleinenboden ermöglicht auch eine grünliche Ungezieferbekämpfung in den Legenestern, wenn man ihn von Zeit zu Zeit mit den neuzeitlichen flüssigen Ungezieferbekämpfungsmitteln einsprüht.

Erhebliches Interesse an deutschen Sportpferden

Nach dem erfolgreichen Abschneiden deutscher Reitpferde bei den Olympischen Spielen in Rom ist die Nachfrage des In- und Auslandes nach Pferden aus deutschen Zuchten erneut gestiegen. Die breite Landesferdezucht, aus

der die Spitzentiere für den Sport kommen müssen, ist von 1,5 Mill. in der Vorkriegszeit auf 800 000 Pferde zusammengeschmolzen. Staatliche Maßnahmen, Verbände sowie private Züchter und Pferdefreunde bemühen sich, den erreichten Leistungsstand der deutschen Warmblutzucht zu halten. Das Interesse an Vollblutpferden und Trabern ist nach dem Kriege erheblich angewachsen. So stehen jetzt im Bundesgebiet 2 500 Vollblutpferde mit 850 Zuchtstuten und 6 000 Traber mit 1 500 Zuchtstuten zur Verfügung.

Weniger Weizen in der EWG

Die Weizenerte in den Ländern der EWG wird auf 24 Mill. t gegenüber 25,9 Mill. t (1959) geschätzt. Man erwartet bei der französischen Weizenerte 7 v. H. und bei der italienischen 17 v. H. weniger als im Vorjahr. Außer der Bundesrepublik brachten nur die Niederlande mehr Weizen als im Vorjahr ein. Allerdings blieb die Qualität des deutschen Weizens weit hinter der des Vorjahres zurück.

Es ist geradezu ungerechtfertigt, daß man mit Vorliebe und in solchem Ausmaße gegen den Distelfinken vorgeht, der nur Distelsamen für sich beansprucht. Und wer gönnt seinen Wohltätern kein Körnchen mehr? Wahrhaftig, es muß ein gar garstiger Bauer sein, der diese Vögel aus diesem Grunde aus seinen Landtrichen ausmerzen möchte.

Es ist auch nicht von der Hand zu weisen, daß die niedlichen Sänger zur Verschönerung unseres Landschaftsbildes beitragen, sei es durch ihr buntes Gefieder oder durch ihren Gesang und ihr Gezwitscher auf unseren Fluren und in unseren Wäldern. Sie erfreuen auf diese Weise das Herz eines jeden Naturfreundes. Für letzteren bedeutet es stets ein Erlebnis, ihren Weisen in Gottes freier Natur zu lauschen. Und wer ist nicht von ihrer Stimme begeistert? Ein Rohling höchstens, der jedes Feingefühl für alles Schöne in der Natur längst verloren hat. Nehmen wir uns Zeit das Motorengeheul und -geknatter regelmäßig für kurze Zeit zu verlassen, um unseren Freunden in irgendeinem stillen Winkel in der Natur zu lauschen. Wir werden erfahren, wie köstlich es ist und wie sehr diese Sänger in unser Landschaftsbild hineinpassen. Helft darum mit, liebe Vogelreunde, daß uns diese wunderbare Welt der Vögel erhalten bleibt.
F. S. M.

Die Bilder auf der ersten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiten Seite sind von...
Die Bilder auf der dritten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünften Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebten Seite sind von...
Die Bilder auf der achten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunten Seite sind von...
Die Bilder auf der zehnten Seite sind von...
Die Bilder auf der elften Seite sind von...
Die Bilder auf der zwölften Seite sind von...
Die Bilder auf der dreizehnten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierzehnten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfzehnten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechzehnten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenzehnten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtzehnten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunzehnten Seite sind von...
Die Bilder auf der zwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der einundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreiundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunundzwanzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der einunddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiunddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreiunddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierunddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfunddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsunddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenunddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtunddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neununddreißigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der einundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreiundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunundvierzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der einundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreiundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunundfünfzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der einundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreiundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunundsechzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der einundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreiundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunundsiebzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der einundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreiundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunundachtzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der einundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der zweiundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der dreiundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der vierundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der fünfundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der sechsundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der siebenundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der achtundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der neunundneunzigsten Seite sind von...
Die Bilder auf der hundertsten Seite sind von...

Bericht des Bürgermeister- und Schöffenkollegiums an den Gemeinderat von Manderfeld über die Verwaltungsgeschäfte des Jahres 1959-60

1. Fläche:
6.421 Ha.

2. Gemeindebevölkerung:
Einwohnerzahl am 31. 12. 1958: 1.322
Einwohnerzahl am 31. 12. 1959: 1.330
Während des Jahres 1959 sind 21 Personen eingetragen worden, davon 18 aus einer anderen Gemeinde Belgiens herkommend und 3 aus dem Auslande herkommend.
Während des gleichen Jahres sind 37 Personen abgemeldet worden davon 33 ins Inland und 4 ins Ausland.

3. Standesamt:
a) Geburten: Im Jahre 1959 verzeichnete die Gemeinde 35 Geburten davon 14 Knaben und 21 Mädchen.
b) Sterbefälle: 12 - davon 6 männliche und 6 weibliche (in dieser Zahl ist eine Totgeburt einbezogen).
c) Eheschließungen: 5
d) Nationalität: 6 Optionserklärungen.

4. Gemeinderat und Schöffenkollegium
Der Gemeinderat versammelte sich ab dem Datum des letzten Berichtes (31. 10. 1959) 12 mal und das Bürgermeister- und Schöffenkollegium 13 mal.
Der Gemeinderat setzt sich zur Zeit wie folgt zusammen:
SCHREIBER und CLASSEN - 1. bzw. 2. Schöffe.
FOESGES, BRODEL, PFLIPS, THEISSEN, METLEN und SCHOLZEN - Mitglieder.

5. Gemeindepersonal:
a) **Verwaltungspersonal:**
Dem Verwaltungspersonal gehören an: H. SIMONS - Gemeindegeschäftsführer
LEJEUNE - Feldhüter
PLATTES - zeitweiliger Gemeindeangestellter.

Laut Beschluß des Herrn Provinzregierungsverwalters vom 4. 1. 1960 wurde H. LEJEUNE zum Hilfsfeldhüter der Gemeinde Schönberg und H. LENTZ, Feldhüter dieser letzteren Gemeinde zum Hilfsfeldhüter der Gemeinde Manderfeld ernannt.

b) Lehrpersonal
Das Unterrichtspersonal setzt sich wie folgt zusammen:
H. HEINZUS N. Lehrer an der Schule Manderfeld
H. ARENDT G. Lehrer an der Schule Weckerath
H. MAUS R. Lehrer an der Schule Holzheim
H. PLATTES J. Lehrer an der Schule Krewinkel
Fr. MUELLER M. Lehrerin an der Schule Berterath
Fr. MARICHAL E. Lehrerin an der Schule Manderfeld.
Fr. SCHROEDER-FOESGES C. Handarbeitslehrerin an der Schule Weckerath
Fr. HEINEN-STOFFELS, Handarbeitslehrerin an der Schule Holzheim
Fr. SCHROEDER-HABSCH, Handarbeitslehrerin an der Schule Krewinkel
provisorisch ernannte Lehrkräfte
H. DUPREZ L. Lehrer an der Schule Lanzerath

Im Frühjahr 1960 wurde die Eröffnung einer Verwahrschule in Manderfeld beschlossen. Die Zahl der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betrug 36 zu diesem Zeitpunkt.
Durch Gemeinderatsbeschluß vom 15. September 1960 wurde Fr. Hildegard SCHENK aus Merlscheid provisorisch als Verwahrschullehrerin ernannt. Diese Schule konnte jedoch bisher nicht eröffnet werden, da einer Rundfrage zufolge nur noch 23 Kinder für diesen Unterricht angemeldet wurden.

6. Schulbevölkerung:
Die Liste der für das Schuljahr 1959-1960 eingetragenen Kinder umfaßt insgesamt 171 Volksschulschüler, davon 81 Jungens und 90 Mädchen.

Schule Berterath 15 J., 13 M.; Schule Holzheim 10 J., 12 M.; Schule Krewinkel 12 J., 10 M.; Schule Lanzerath 14 J., 23 M. Schule Manderfeld 24 J., 13 M.; Schule Weckerath 6 J., 9 M.

7. Finanzwesen
1. Gemeinderrechnungen 1959
a) gewöhnlicher Dienst: Einnahmen: 3.205.147,05 Fr., Ausgaben: 2.782.595,51 Fr. Ueberschuß: 422.551,54 Fr.

b) außergewöhnlicher Dienst: Einnahmen: 358.959 - Fr., Ausgaben 665.245 Fr. Defizit 306.286 Fr. Wirklicher Ueberschuß 116.268,54 Fr.

Durchlaufende Fonds: Einnahmen: 1.862.333,46 Fr., Ausgaben 1.850.728 Fr. Ueberschuß 11.605,46 Fr.

2. Rechnung 1959 der O. U. K. Gesamteinnahmen 161.467 Fr. Gesamtausgaben: 56.993 Fr. Ueberschuß 104.474 Fr. Gemeindefonds 60.500 Fr.

3. Rechnungen 1959 der Kirchenfabriken Manderfeld und Krewinkel
a) Kirchenrechnung Manderfeld: Gesamteinnahmen: 492.671 Fr., Gesamtausgaben: 470.624 Fr. Ueberschuß 22.047 Fr. Gemeindefonds 113.286 Fr.

b) Kirchenrechnung Krewinkel: Gesamteinnahmen: 59.771, Gesamtausgaben 45.892 Fr. Ueberschuß 13.879 Fr. Gemeindefonds 31.621 Fr.

8. Hygiene und öffentliche Gesundheit
a) Impfungen: Am 31. 5. 1960 wurden 30 Kinder mit Erfolg gegen die Pocken geimpft und 12 Kinder mit Erfolg wieder geimpft. Die Anzahl der Kinder die in diesem Jahre gegen Kinderlähmung geimpft wurden betrug: bei der ersten Impfung 66 Kinder, bei der zweiten Impfung 60 Kinder, die dritte Impfung hat noch nicht stattgefunden.

b) Die Schulkiner wurden durch den Provinzialröntgendienst untersucht.
c) Die ärztliche Schulinspektion wird durch H. Dr. Funk aus Bällingen durchgeführt.

9. Wählerlisten
Die am 10. 12. 1959 endgültig abgeschlossene und am 1. 5. 1960 in Kraft tretende Wählerliste umfaßt wie folgt:
1. Teil 825 Kammerwähler, 409 Männer, 416 Frauen, 843 Gemeindegewähler 410 Männer und 433 Frauen.

2. Teil 6 Gemeinde- und Kammerwähler, 4 Männer, 2 Frauen.
3. Teil 15 Gemeinde- und Kammerwähler 8 Männer, 7 Frauen.
4. Teil 7 Gemeinde- und Kammerwähler 3 Männer und 4 Frauen.

10. Miliz
Die Liste der Milizpflichtigen der Jahressklasse 1960 umfaßt 20 Eintragungen, davon 6 bewilligte Zurückstellungen, 3 Verträge, 9 für den Dienst bestimmt, 1 Berufsfreiwilliger, 1 endgültig Untauglicher.

11. Landwirtschaft
Landwirtschaftliche Zählung vom 15. Mai 1960: Anzahl der Betriebe: 281, Acker: 358,93 Ha., Wiesen und Weideland: 2.049,18 Ha. Angebaut wurden: Sommerweizen: 8,94 Ha., Roggen 9,65 Ha. Wintergerste 1.000 Ha., Sommergerste 102,10 Ha., Hafer 187,86 Ha., Kartoffeln 19,99 Ha., Kohlrüben 18,60 Ha.

Viehbestand: Pferde 79, Esel 1, Rindvieh 3.859, Schafe 56, Schweine 630 Geflügel 6.285

Landwirtschaftliche Geräte: Benzintraktoren 2, Dieseltraktoren 101, Mähbinder 26, Melkmaschinen 37.

12. Ausgeführte Arbeiten
a) Die Ausbuchtung eines Teilstückes des öffentlichen Wasserversorgungsnetzes Krewinkel (Teilstück oberhalb Hüllscheid bis Berterathmühle) wurde im Laufe des Sommers vorgenommen, Kostenaufwand: 95.000 Fr.

b) Auf Grund dessen, daß die Kriegsschadensvergütung seitens des Staates für die Wiederinstandsetzung der Einfriedigungsmauer des Friedhofes zu niedrig ausfiel, hat die Gemeinde es vorgezogen, auf die staatliche Vergütung und somit auf eine öffentliche Vergütung dieser Arbeiten zu verzichten. Die Gemeinde hat die Vornahme dieser Instandsetzung in eigener Regie beschlossen. Die fragliche Mauer wurde bereits in diesem Jahre zur Hälfte abgerissen und neu erstellt.

c) Erstellung von Parkplätzen am Friedhofe sowie am Sportplatz. Erweiterung der Kanalisation in Manderfeld.

13. Im Bau stehende Arbeiten.
1) **Wasserleitung**
Erweiterung der öffentlichen Wasserversorgungsnetze

a) von oberhalb Hasenvenn zum Industriegelände, führend über die Domäne Berterath nach Berterath, Hergersberg und Allmuthen.

b) von oberhalb Hasenvenn bis zum Reservoir in Merlscheid.

c) von oberhalb Manderfeld bis Holzheim

d) vom Reservoir Lanzerath zum Sammelbecken der „Dehnenbach“

e) Verlegung einer neuen Rohrleitung (125 Durchmesser) von Hasenvenn in direkter Richtung nach Manderfeld

f) Neuerstellung der Quellsfassung in „Reumesvenn“

g) Vergrößerung des Sammelbehälters der „Dehnenbach“

h) Neuverlegung der Rohrleitung an der Eisenbahnbrücke der Staatsstraße Lanzerath-Losheimergraben

i) Bau eines Wasserbehälters in Holzheim

j) Bau eines Wasserbehälters in Allmuthen

k) Instandsetzung des Wasserbehälters in Weckerath.
Dieses Gesamtprojekt ist mit einem Kostenaufwande von 6.463.000 Fr. beziffert. Für die Ausführung dieser Arbeiten erhält die Gemeinde Zuschüsse in Höhe von etwa 78 Prozent infolge ihrer Angliederung an die Nationale Gesellschaft für Wasserleitungsbau.

2) Wegebau
Instandsetzung des Wegestückes Lanzerath-Bahnhof-Buchholz von der Staatsstraße Lanzerath-Losheimergraben ausgehend. Diese Arbeiten wurden durch die Wegeinterkommunale Lüttich ausgeführt zum Preise von 162.000 Fr.

14. Geplante und projektierte Arbeiten
Bau einer Zufahrtsstraße zum Industriegelände (Kostenschätzung 888.000 Fr.) Instandsetzung des Weges Holzheim-Medendorf (Kriegsschäden)

Diese Arbeiten bilden Gegenstand eines gemeinsamen Aktienstückes mit der Gemeinde Schönberg, die zu gleicher Zeit den Anschluß von Medendorf nach Eimerscheid ausbauen wird.

Das Gesamtprojekt beläuft sich auf 965.000 Fr. Die Instandsetzungskosten des Wegestückes Holzheim-Medendorf belaufen sich gemäß Kostenschätzung auf 250.500 Fr., Kriegsschäden 537.750 Fr. Für die Verbesserung dieses Weges gewährt der Staat ebenfalls 95 Prozent Zuschuß auf den Restbetrag 427.250 X 35 Prozent ist 149.500 Fr.

Der Restbetrag von 278.250 Fr. fällt zu Lasten der Gemeinden Schönberg und Manderfeld im ungefähren Verhältnis von 3 zu 1.

15. Erwerb
Am 26. November 1959 beschloß der Gemeinderat den Erwerb der Domäne Berterath frühere Staatsdomäne (Landkomplex von insgesamt 90.4359 Ha.) Diese Uebertragung wurde nach erfolgter Königlichler Zustimmung vom 30. 8. 1960 am 13. 4. 60 getätigt.

Der Kaufpreis betrug 7.200.000 Fr. der durch eine Anleihe gedeckt wurde. Der Ankauf dieser Domäne durch die Gemeinde wurde angestrebt um dieses Gelände später teils an ein industrielles Unternehmen abzutreten, teils an die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe zu verpachten.

Das Ministerium erkannte die allgemeine Nützlichkeit dieses Erwerbes an und befreite die Gemeinde von der Entrichtung der Uebertragungsgebühren die ca. 800.000 Fr. betragen sollten.

16. Industrialisierung
Seit Beginn dieses Jahres steht die Gemeinde mit der deutschen K.G. STAPELMANN & CO. aus Holzbüttgen/Neubzwick die Erstellung eines Industriebetriebes in Manderfeld, in Verhandlungen. Diese Firma wird in Manderfeld Stahlgitterroste herstellen die eine vielseitige Ver-

wendung finden und in der Hauptsache für den Export bestimmt sind.
Die Voraussetzung zur Erstellung eines Industriebetriebes in der Gemeinde war der Erwerb der Domäne Berterath, wovon bereits in gegenwärtigem Bericht die Rede war.

Dieses deutsche Werk hat bereits eine Gesellschaft belgischen Rechtes gegründet.

Die Gemeinde wird dieser Gesellschaft belgischen Rechtes ein Baugelände von 4 Ha. abtreten. Der Vertragsentwurf für diese Abtretung ist bereits aufgestellt worden.

Ferner wird die Gemeinde diesem Unternehmen im Anschluß an das eigentliche Baugelände ein Vorkaufrecht für 10 weitere Ha. einräumen zwecks späterer Erweiterung des Betriebes sowie zum Bau von Arbeiterwohnungen.

Das auf dem Gelände der Domäne Berterath zu erstellende Industrieunternehmen wird auf Kosten der Gemeinde wege- und wassermäßig erschlossen. Zu diesem Zwecke wurde eine neue Zufahrtsstraße zu dieser Baustelle von 10 Metern Fahrbahn projektiert. Diese neu zu erbauende Straße wird mehrere Privatparzellen durchschneiden. Die Verhandlungen mit den Eigentümern dieser Parzellen wurden bereits abgeschlossen.

Die Planierung des Baugeländes erfordert eine Erdbewegung von ca. 12.000 m³. Bei verschiedenen Firmen wurden diesbezügliche Preisangebote eingeholt. Diese Kosten sind jedoch zu Lasten des neuen Unternehmens.

Mit dem Bau der Werkhallen dieses Unternehmens wird im kommenden Frühjahr begonnen. Die zur Produktion erforderlichen Maschinen wurden bereits in Auftrag gegeben.

Die Produktion wird etwa im Juli bis spätestens jedoch September 1961 anlaufen. Die anfängliche Belegschaft beträgt 50 bis 70 Arbeiter und soll in 2 bis 3 Jahren verdoppelt werden.

Eine gewisse Anzahl Arbeiter werden im Laufe des Winters zur Einarbeitung nach Neubzwick entsandt.

Dieses industrielle Unternehmen dürfte für die Gemeinde und deren Bevölkerung einen nicht zu bemessenden Aufschwung darstellen und als wesentlicher Erfolg der Gemeinde zu bezeichnen sein.

17. Verschiedenes
Am 13. bis 16. August 1960 veranstaltete der Werbeverein in Zusammenarbeit der örtlichen Vereine unter der Schirmherrschaft der Gemeinde ein Fest zum Motto „Oberbayern in Manderfeld“

Von dem Erlös dieses Festes wurde ein Betrag von 34.000 Fr. für die Neuerstellung der Einfriedigungsmauer des Gemeindefriedhofes ausgeworfen.

Ein weiterer Betrag von 48.500 Fr. wurde an die örtlichen Vereine verausgabt.

Gegenwärtiger Bericht wird dem Gemeinderat gelegentlich seiner nächsten Sitzung zur Kenntnis gebracht.

Aufgestellt zu Manderfeld am 4. November 1960
Namens des Kollegiums:
Der Gemeindegeschäftsführer, Der Bürgermeister

Flucht vor der Liebe

Roman von Elisabeth FRIE
Copyright by: AUGUSTIN SIEBER
Ebersbach am Neckar (Baden)

11. Fortsetzung

„Nein - das nicht. Es ist ein Stoff, der mich seit Jahren beschäftigt, etwas Vaterländisches. Es ist jetzt keine Zeit dafür, ich weiß es wohl“, fuhr er lebhaft fort, als er sah, wie Aline sich gespannt aufrichtete und Lancken Miene machte, etwas zu antworten. „Galle und Goetsch wären wohl kaum dafür zu haben. Immerhin - wenn es gelänge - könnte es -“

„Der größte Erfolg werden, den wir seit Jahren erlebt haben“, fiel Lancken ihm eifrig ins Wort. „Vielleicht das Stück, auf das wir seit dem Kriege warten.“

„Man merkt Ihnen doch ab und zu den Neuling noch an. Sie könnten so gut wie wir wissen, daß es nicht ganz einfach ist, eine gute Kraft zu bekommen. Was wir im nächsten Jahr spielen werden, wissen wir auch noch nicht. Ich habe Sie übrigens längst fragen wollen, haben Sie nichts Neues fertig?“

Eysens Stirn wurde heiß. Je mehr Galle sprach, um seinen Verdacht zu entkräften, desto überzeugter wurde er davon, daß die beiden etwas im Schilde

führten. Wenn sie ihm nicht sagen wollten was, so war das schließlich ihr gutes Recht. Für sich selbst aber konnte er beanspruchen, daß er sich nicht in eine Falle locken ließ.

„Ich bin noch nicht fertig“, sagte er zurückhaltend. „aber ich glaube nicht, daß es etwas für Sie ist.“

„Warum nicht?“ fragte Galle scharf. „Es ist . . . ein Stück mit geschichtlichem Hintergrund.“

„Mensch - wie kommen Sie darauf?“ fragte Doetsch.

„Etwas vaterländisch?“
Galle war entsetzt. „Die Hauptrolle natürlich für die Mengershausen?“

Eysen schob die Unterlippe vor und neigte den Kopf. „Wenn sie sie spielen will, ja!“

„Wenn - kennt sie sie denn noch nicht?“

„Ich sage Ihnen ja, ich bin noch nicht fertig!“

Galle stand auf. Wütend pflanzte er sich vor Eysen: „Hören Sie“, sagte er freundschaftlich. „Das Vorrecht könnten Sie uns doch lassen. Ich sage nicht, daß ich mir viel davon verspreche, da Sie von einem vaterländischen Stück sprechen, dafür ist wahrscheinlich die Zeit noch nicht gekommen. Einer von unsern - zig Partnern werden Sie es bestimmt nicht zu Dank machen. Immerhin - wir haben Ihr Stück herausgebracht, und Sie werden nicht sagen können, daß wir Ihnen nicht jeden Wunsch erfüllt haben.“

„Sogar mit der Mengershausen?“
warf der dicke Doetsch ein und goß sich einen Kognack ein.

Eysen lachte. „Und Sie werden nicht sagen können, daß Sie ein schlechtes Geschäft gemacht haben, sowohl mit Fräulein Mengershausen als auch mit mir.“

„Nein, nein - das sagt ja niemand. Aber es wäre nicht mehr als recht und billig, wenn Sie uns Ihr neues Stück zu-

erst hören ließen, ehe jemand anders -“

„Das kann ich nicht. Ich habe versprochen, es im kleinen Kreise zu lesen. Danach können Sie es durchsehen.“

„Danke.“ Galle tat sehr empört.
Eysen überlegte, kränken wollte er niemanden.

Schließlich - was tat es wenn die erfahrenen Praktiker es hörten und ihre Ansicht darüber äußerten, es konnte ihm nur wertvoll sein. Ob er es ihnen nachher ließ, war eine andere Frage.

So kam es, daß an einem Sonntagnachts in Januar Frau Beckmann den Teetisch für sieben Personen in Hugo Eysens hübschem Wohnzimmer richtete.

Pünktlich stellten sich die Gäste ein. Lancken hatte Frau Ewald in seinem Wagen abgeholt. Harry Teichmann hatten sie unterwegs aufgegriffen. Aline war zu Fuß gekommen. Ihre Wohnung war nicht allzu weit entfernt, und sie benutzte gern jede Gelegenheit zu laufen, da sie fand, daß man in Berlin seine Beine zu sehr schone.

Ihre Wangen waren von der Winterluft gerötet, ihre Augen glänzten erwartungsvoll. Lanckens Blicke folgten jeder ihrer Bewegungen mit Wohlgefallen. Sie trug ein enganschließendes Kleid aus dunkelgrünem Samt, dessen Rock nach unten in eine Glocke ausfiel. Dem Mann schien es, als ob es nichts Kleidameres für ihre Gestalt mit den jugendhaften Bewegungen geben könne. Aline bereite den Tee und goß ihn in die bereitstehenden Tassen.

„Für wen sind diese beiden?“ fragte sie mißtrauisch auf die beiden übrigbleibenden deutend.
„Für unsre Direktoren.“ Zu seinem Verdrub konnte Eysen nicht hindern, daß er rot wurde.
„Für wen? Sie wollen doch nicht sagen, daß Galle und Doetsch kommen?“

Eine senkrechte Falte stand zwischen ihren Brauen.
„Doch. Finden Sie das so schlimm?“ Eysens Augen hingen ängstlich an ihrem finsternen Gesicht.

„Wissen Sie! Wenn Sie mir das gesagt hätten, wäre ich nicht gekommen!“
„Was haben Sie nur?“ fragte Frau Ewald neugierig.

„Das will ich Ihnen sagen. Ich habe den beiden einen groben Brief geschrieben. Sie haben mich betrogen. Nach unseren Abmachungen hatten die Herren übernommen - ach“, unterbrach sie sich verdrießlich, „diese häßlichen Gelöbtschichten, ich mag gar nicht davon sprechen.“

„Demnach war unsere Vermutung richtig?“ fragte Eysen.

„Ja. Ich erhielt eine Mahnung aus Mainz, ich solle zahlen!“
„Das hätten Sie mir doch sagen müssen!“

„Wann denn? Ich habe Sie nicht mehr gesehen seit - ich weiß nicht wie lange.“ Sie sagten mir, Sie arbeiteten wie in einem Rausch - sollte ich denn stören mit meinen Geldangelegenheiten?“

Ehe er antworten konnte, tat sich die Tür auf, und die beiden Herren traten ein. Eysen machte sie mit den Anwesenden bekannt, dann goß er ihnen, da Aline bei der eisigen Begrüßung ruhig in ihrem Sessel sitzen blieb, den Tee ein und versorgte sie mit Kuchen, Schokolade und Tabak.

„Die Zeit drängt“, sagte er, auf die Uhr sehend. „Wenn ich das ganze Stück lesen soll, muß ich sogleich anfangen, sonst wird es für Fräulein Mengershausen zu spät.“

Er schickte eine kurze Einleitung vor aus. Schon als Primaner hatte ihn der Stoff gelockt, und wie ihm war es eine Menge von deutschen Dichtern ergangen.

Fortsetzung folgt



te ist der letzte So
Zweihundfüzig W
ihren Sonn- und F
steine am Lebensw
us der Vergangenheit
weiser, sichere Richt
zuchtürme, das woll
dessen wir ein gut f
weitergegangen s
ndrama ist das Kir
grübergangenen und
bauen lassen in die
Welt- und Menschhe
mitgefieiert und -er
brache des Advents v
vunder von Weihnach
das Mysterium der P
er das Alleluja von
let, und das Feuer v
trägt 50 bis 70 Arbeit
und soll in 2 bis 3
Jahren verdoppelt wer
den.
Eine gewisse Anzahl
Arbeiter werden im
Laufe des Winters zur
Einarbeitung nach
Neubzwick entsandt.
Dieses industrielle
Unternehmen dürfte
für die Gemeinde und
deren Bevölkerung
einen nicht zu bemess
enden Aufschwung dar
stellen und als wesent
licher Erfolg der Geme
inde zu bezeichnen se
in.
17. Verschiedenes
Am 13. bis 16. August
1960 veranstaltete der
Werbeverein in Zusam
menarbeit der örtlich
en Vereine unter der
Schirmherrschaft der
Gemeinde ein Fest zu
m Motto „Oberbayern
in Manderfeld“
Von dem Erlös dieses
Festes wurde ein Bet
rag von 34.000 Fr. für
die Neuerstellung der
Einfriedigungsmauer
des Gemeindefriedhof
es ausgeworfen.
Ein weiterer Betrag
von 48.500 Fr. wurde
an die örtlichen Verei
ne verausgabt.
Gegenwärtiger Ber
icht wird dem Gemein
derat gelegentlich sei
ner nächsten Sitzung
zur Kenntnis gebracht.
Aufgestellt zu Mand
erfeld am 4. Novembe
r 1960
Namens des Kollegiu
ms:
Der Gemeindegeschä
ftsführer, Der Bürger
meister

und in der Hauptsache bestimmt sind. ... zur Erstellung eines ... in der Gemeinde ... der Domäne Berterath, gegenwärtigem Bericht.

Werk hat bereits eine ... ischen Rechtes gegrün-

Wird dieser Gesellschaft ... es ein Baugelände von ... Der Vertragsentwurf ... tung ist bereits aufge-

Gemeinde diesem Un- ... Anschluß an das eigen- ... ein Vorkaufsrecht für ... einräumten zwecks spä- ... der Betriebs sowie ... bsterwohnungen.

gelände der Domäne Ber- ... lende Industrieunterneh- ... Kosten der Gemeinde ... assermäßig erschlossen, ... ecke wurde eine neue ... zu dieser Baustelle von ... rbahn projektiert. Diese ... Straße wird mehrere ... durchschneiden. Die Ver- ... den Eigentümern dieser ... an bereits abgeschlossen, ... des Baugeländes erfor- ... wegung von ca. 12.000 ... jedenen Firmen wurden ... Preisangebote eingeholt, ... ind jedoch zu Lasten des ... amens.

der Werkhallen dieses ... wird im kommenden ... men begonnen. Die zur ... rforderlichen Maschinen ... in Auftrag gegeben. ... wird etwa im Juli bis ... ch September 1961 an- ... fängliche Belegschaft be- ... 0 Arbeiter und soll in 2 ... verdoppelt werden. ... Anzahl Arbeiter werden ... Vinters zur Einarbeit nach

lelle Unternehmen dürfte ... und deren Bevölker- ... nicht zu bemessenden ... arstellen und als wesent- ... licher Gemeinde zu bezeich-

6. August 1960 veranstal- ... vereine unter der Schirm- ... Gemeinde ein Fest unter ... herbayern in Manderfeld ... lös dieses Festes wurde ... n 34.000 Fr. für die Neur- ... Einfriedungsmauer des ... Hofes ausgeworfen. ... Betrag von 48.500 Fr., ... örtlichen Vereine verans-

Bericht wird dem Gemein- ... tlich seiner nächsten Sit- ... nts gebracht.

u Manderfeld am 4. No-

is des Kollegiums; ... sekretär, Der Bürgermeister

te Falte stand zwischen ih- ... gen Sie das so schlimm? ... hingen ängstlich an ih- ... Gesicht.

le! Wenn Sie mir das ge- ... wäre ich nicht gekommen! ... n Sie nur?" fragte Frau ... rig.

ich Ihnen sagen. Ich habe ... einen groben Brief geschrie- ... mich betrogen. Nach un- ... gungen hatten die Herren ... - ach", unterbrach sie sich ... "diese häßlichen Geldge- ... mag gar nicht davon spre-

war unsere Vermutung rich- ... Eysen, ... rhielt eine Mahnung aus ... alle zahlte!" ... en Sie mir doch erzählen

nn? Ich habe Sie nicht mehr ... - ich weiß nicht wie lange ... n. Sie arbeiteten wie in ei- ... - sollte ich denn stören mit ... langesorgenheiten?"

drängt", sagte er, auf die ... "Wenn ich das ganze Stuck ... muß ich sogleich anfangen ... es für Fräulein Mengershau-

e eine kurze Einleitung vor- ... als Primaner hatte ihn de- ... it, und wie ihm war es einer ... deutschen Dichtern ergangen

Fortsetzung folgt

Die Stille Stunde

HIMMEL UND ERDE WERDEN VERGEHEN, ABER MEINE WORTE WERDEN NICHT VERGEHEN

Der Jüngste Tag

Der Jüngste Tag ist der letzte Sonntag im Kirchenjahr. ... Zweiundfünfzig Wochen grüßen uns ... den Sonn- und Festtagen, wie Meiden ... am Lebensweg schimmern sie ... der Vergangenheit, führende Weg- ... sichere Richtpunkte, rettende ... Lichter, die wollten sie uns sein, ... lassen wir ein gut Stück unseres Le- ... weitergegangen sind. Wie ein Bil- ... chma ist das Kirchenjahr an uns ... gegangen und hat uns hinein- ... lassen in die Geheimnisse der ... und Menschheitsgeschichte. Wer ... gefahrt und -erlebt hat, wer die ... des Advents verstanden, wer die ... der Weihnachten gesehen, wer ... das Geheimnis der Passion betrachtet, ... Alleluja von Ostern durchko- ... und das Feuer von Pfingsten ge- ... hat, wer all die Worte und Sym- ... die Gebete und Zeremonien, die ... gen Texte, die Farben und Formu- ... der heiligen Zeiten in ihrem tiefe- ... verborgenen Sinn mitgedacht u. mit- ... wehlet hat, für den ist das Kir- ... nicht eine tote Kette von zwei- ... hntzig Sonntagen, für den wird es ... einem lebendigen Geschehen, für ... wird der Kirchenkalender zur Quel- ... der Offenbarung, der Erlösung, der ... und Wahrheit unseres Herrn Je- ... Christi. - Heute, am letzten Sonn- ... rauscht gleichsam der Vorhang zum ... Male auseinander, da steht eine ... Schlussszene vor uns, da ... Es Donner und Erdbeden, da kämp- ... die Elemente den letzten Kampf, ... Erschütterung vernehmen wir den ... Akt der Weltgeschichte, bei dem ... Possumen des Jüngsten Tages das ... des Finale schmeitern: Weltunter- ... - - - Weltgericht!

Die Welt wird einmal untergehen - was bedeutet dieser Satz? Er bedeutet nichts anderes, als daß die Welt klein und schwach und armselig und hilflos ist, und daß eigentlich nur einer groß und stark und mächtig ist: der ewige unveränderliche Gott! Der Jüngste Tag kündigt uns Gottes ewige Größe. Er hat die Welt aus Nichts erschaffen, hat alle Dinge ins Dasein gerufen, er hat ihnen die Gesetze für ihr Dasein gegeben, er kann und wird sie auch wieder aufhören lassen. So ist der Jüngste Tag ein Tag der göttlichen Allmacht. Und ein banges "Warum" und "Wozu" geht durch unsere Seele. Wieder zittert das Mysterium Gottes durch unsere sinnenden Gedanken, klein stehen wir vor dem ewigen Gedanken des ewigen Gottes.

Die Welt wird einmal untergehen - was bedeutet dieser Satz? Er bedeutet nichts anderes, als daß die Welt klein und schwach und armselig und hilflos ist, und daß eigentlich nur einer groß und stark und mächtig ist: der ewige unveränderliche Gott! Der Jüngste Tag kündigt uns Gottes ewige Größe. Er hat die Welt aus Nichts erschaffen, hat alle Dinge ins Dasein gerufen, er hat ihnen die Gesetze für ihr Dasein gegeben, er kann und wird sie auch wieder aufhören lassen. So ist der Jüngste Tag ein Tag der göttlichen Allmacht. Und ein banges "Warum" und "Wozu" geht durch unsere Seele. Wieder zittert das Mysterium Gottes durch unsere sinnenden Gedanken, klein stehen wir vor dem ewigen Gedanken des ewigen Gottes.

Die Zeiten, als sich auf dem Pariser Montmartre noch die Windmühlen drehten, sind längst vorbei. Aus den Mülern wurden mit den Jahren Kuchenbäcker, die ihre frische Ware an die Leute aus dem Seinetal verkaufen, wenn sie sonntags den Berg hinaufpromenieren. Aus den Cafehausterrassen wurden wiederum jene nächtlichen Tanzflächen, auf denen die armen Künstler bis drei Uhr früh ihre Mädchen schwenkten. Der Montmartre wurde sehr laut in den Nachtstunden, und nur noch am Nachmittag findet man jene beschaulichen Bürger, die sich an die Zeit gerne erinnern, in der man sich auf Pfannkuchen freute, billigen Cidre trank und zu den gläsernen Fenstern der Künstler hinauf sah, denen der Blick über die Dächer von Paris vergönnt war.

Und so, wie sich die Bürger etwas verschämt verstecken, vor all dem frisch importierten Erwerbssinn dort oben, so tun es auch die alten Stätten: die buckligen Häuser, die stillen Tropfen und jener Platz im Schatten von Sacré Coeur, den man Saint Pierre nennt, obwohl man nicht recht weiß, was er eigentlich birgt. Saint Pierre hat eine recht hohe Mauer um sich, die hier und da ein wenig zerbröckelt. An dem eisernen Tor, das mit einer Kette verschlossen ist, hängt seit manchen Jahren ein Schild:

Mit welchem Recht vernichtet Gott die Welt oder läßt die Vernichtung der Welt was heute viele fürchten, durch gottlose Menschen zu? Frage zuerst, mit welchem Recht er die Welt erschaffen hat! Dann magst du weiter fragen. - Der Jüngste Tag ist der Tag der göttlichen Freiheit. Mit brennender Neugier haben die Menschen immer in die Zukunft geschaut und den Tag und die Stunde wissen wollen, an dem das alles geschehen wird, und immer wieder sind falsche Propheten aufgestanden und haben den nahen Weltuntergang in die ängstlichen Gemüter hineingerufen. Und es war alles nur Torheit und Einbildung oder gar böser Betrug und Verführung. Kein Mensch vermag den Tag zu nennen, der einmal der Jüngste Tag sein wird, klar und deutlich hat der Heiland diese Frage beantwortet, wenn er sagt: "Ueber den Tag und die Stunde aber weiß niemand Bescheid, auch nicht die Engel im Himmel, sondern nur der Vater" (Mt. 24, 36). Eines nur ist uns offenbar geworden: "Wie der Blitz ausgeht vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein" (Matth. 24, 27). Und Paulus aber, Bruder, habt ihr nicht nötig, daß wir euch schreiben, denn ihr wisset selbst gar wohl, daß der Tag des Herrn wie ein Dieb in der Nacht kommen wird" (1 Thess. 5, 1).

Die Stunde weiß niemand. Aber etwas wissen wir bestimmt: Wir alle werden am jüngsten Tag mit dabei sein, ja unersetzbar, der Menschen wegen wird er sein. Denn der Jüngste Tag ist der Tag der göttlichen Gerechtigkeit, er ist das Weltgericht. "Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen und alle Geschlechter der Erde werden wehklagen. Sie werden den Menschensohn schauen, der auf den Wolken des Himmels kommt mit großer Macht und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden unter gewaltigem Posamenschall, sie werden seine Auserwählten von den vier Winden sammeln, von einem Ende des Himmels zum andern." - Da wird Gott sich ein letztesmal offenbaren, und auch unser Menschenwerk wird allen kund. Da hat alle Täuschung ein Ende, da löst sich aller Firnis, den die Menschenkinder so gern über ihre Gedanken, Worte und Wer-

zugelassen, dennoch kann man sich an einen Wärter wenden. Man liebt in Frankreich diese paradoxen Bescheide. Und es ist sicherlich auf dem ganzen Montmartre kein niemand auf den Gedanken gekommen, jenen Wärter von Herzen zu beneiden, der weiter nichts zu tun zu haben scheint, als eben zu bekunden, daß er nichts zu tun hat. Hinter der eisernen Tür befindet sich nämlich ein uralter Friedhof, der nur an einem einzigen Tag im Jahre, eben am Totensonntag, für Besucher geöffnet ist. "Das liegt ganz einfach daran", meint Monsieur Fournier, der Wärter, "weil niemand an der Zwischenzeit jemals den Wunsch geäußert hat, die Gräber von Saint Pierre zu besichtigen." Sie sind schlechthin völlig vergessen. Ebenso wie die Kirche, die längst von Sacré Coeur überschattet ist, jener kleine Rest Benediktinerkloster, der schon 800 Jahre dort oben träumt. Ganz im Gegensatz zu seinem Gründer, dem dicken König Ludwig VI., dem die Geschichtsschreiber viel Tatendrang nachsagen.

Der mächtige Klotz von Sacré Coeur hat alles überwuchert. Auch die wenigen alten Gräber von Saint Pierre, deren Steine schiefl in den Boden sanken, als man die Fundamente für die ins Tal prahlende Kirche nebenan aushob. Und doch lebt hier auf den moosüberwachsenen schmalen Stiegen, auf den flachen ungepflegten Hügeln und um die rosti-

gen Eisenkreuze etwas vom alten beschauflichen Paris, das sich vor den Lichtreklamen, den bunten Schildern und den Postkartenbergen der Place du Tertre hier geflüchtet hat. "Sie sind alle unbekannt, die hier liegen", versucht der Wärter von Saint Pierre einzuführen, um den lästigen Besuch eines Fremden abzukürzen. Der Mann hat beinahe recht, wenn man an Dichter, an Maler oder gar an jene Feldherren denkt, die seit jeher die prunkvollsten Gräber für sich beanspruchten. Aber mitten auf dem Friedhof findet man die Gräber der Debrays, und von ihnen läßt sich recht viel erzählen. Diese braven Leute waren Müller, als um das Jahr 1814 der letzte Widerstand Napoleons vor Paris zusammenbrechen mußte. Auf dem Montmartre standen damals neun Geschütze, und die Nationalgarde hatte die Aufgabe sie zu bedienen. Dazu gehörten auch die Debrays, die noch nicht daran dachten, die Flinten ins nahe Korn zu werfen, sondern auf die Russen feuerten, was die Kosaken hergaben. Aber der Widerstand war bald aussichtslos, man wollte sich wohl ergeben, doch die Kosaken schonten niemand. Sie töteten den ältesten Debray und hefteten seine Leiche an die Flügel der Windmühle. Der Bruder, der zu Hilfe kommen wollte, wurde durch einen Larzenstich an eine Eiche gehettet. Dann zog die Eroberer weiter.

Der einsamste Friedhof der Welt

Die Gräber von St. Pierre können nur am Totensonntag betreten werden

Der Verwundete aber gab sich trotz seiner schweren Verletzung nicht verlor. Er befreite sich von der Fesselung durch die Lanze, und seine Mutter, die auf dem Boden der Mühle Zuflucht gefunden hatte, pflegte ihn mit der Zeit wieder gesund. Monsieur Pierre-Charles Debray war seitdem eine Art Sehenswürdigkeit, der guten Freunden seine Narben an der Brust und im Rücken zeigte. Auch Fremde wollten gerne so etwas sehen, und da sie keine Lust hatten, Mehl als Entgelt zu erwerben, kam eben jener seltsame Brauch auf, dort oben für die Gäste Pfannkuchen zu backen. Es waren die "Galettes", und die Mühle wurde zur Moulin de la Galette. Sie steht noch heute, wenn sich auch ihre Flügel nicht mehr drehen. Der erfindungsreiche Müller ist dann ins Grab gesunken, später als es der Kosak mit seiner Lanze vorhatte. Sein Grabstein steht noch heute auf dem Friedhof von Saint Pierre. Die Schrift ist verwittert, der Platz ein ebenes Mooslager. Das ganze aber ein winziges Stück Erinnerung aus jenen Tagen, als man oben auf dem Montmartre noch keine 26 215 Kilogramm schwere Glocke aufgehängt hatte, als noch richtige Riesen am Montmartre wuchsen und es noch nicht verboten war, die Eisentür von Saint Pierre zu öffnen und der Vergangenheit einen Blick zu widmen.

Der Verwundete aber gab sich trotz seiner schweren Verletzung nicht verlor. Er befreite sich von der Fesselung durch die Lanze, und seine Mutter, die auf dem Boden der Mühle Zuflucht gefunden hatte, pflegte ihn mit der Zeit wieder gesund. Monsieur Pierre-Charles Debray war seitdem eine Art Sehenswürdigkeit, der guten Freunden seine Narben an der Brust und im Rücken zeigte. Auch Fremde wollten gerne so etwas sehen, und da sie keine Lust hatten, Mehl als Entgelt zu erwerben, kam eben jener seltsame Brauch auf, dort oben für die Gäste Pfannkuchen zu backen. Es waren die "Galettes", und die Mühle wurde zur Moulin de la Galette. Sie steht noch heute, wenn sich auch ihre Flügel nicht mehr drehen. Der erfindungsreiche Müller ist dann ins Grab gesunken, später als es der Kosak mit seiner Lanze vorhatte. Sein Grabstein steht noch heute auf dem Friedhof von Saint Pierre. Die Schrift ist verwittert, der Platz ein ebenes Mooslager. Das ganze aber ein winziges Stück Erinnerung aus jenen Tagen, als man oben auf dem Montmartre noch keine 26 215 Kilogramm schwere Glocke aufgehängt hatte, als noch richtige Riesen am Montmartre wuchsen und es noch nicht verboten war, die Eisentür von Saint Pierre zu öffnen und der Vergangenheit einen Blick zu widmen.

Der Verwundete aber gab sich trotz seiner schweren Verletzung nicht verlor. Er befreite sich von der Fesselung durch die Lanze, und seine Mutter, die auf dem Boden der Mühle Zuflucht gefunden hatte, pflegte ihn mit der Zeit wieder gesund. Monsieur Pierre-Charles Debray war seitdem eine Art Sehenswürdigkeit, der guten Freunden seine Narben an der Brust und im Rücken zeigte. Auch Fremde wollten gerne so etwas sehen, und da sie keine Lust hatten, Mehl als Entgelt zu erwerben, kam eben jener seltsame Brauch auf, dort oben für die Gäste Pfannkuchen zu backen. Es waren die "Galettes", und die Mühle wurde zur Moulin de la Galette. Sie steht noch heute, wenn sich auch ihre Flügel nicht mehr drehen. Der erfindungsreiche Müller ist dann ins Grab gesunken, später als es der Kosak mit seiner Lanze vorhatte. Sein Grabstein steht noch heute auf dem Friedhof von Saint Pierre. Die Schrift ist verwittert, der Platz ein ebenes Mooslager. Das ganze aber ein winziges Stück Erinnerung aus jenen Tagen, als man oben auf dem Montmartre noch keine 26 215 Kilogramm schwere Glocke aufgehängt hatte, als noch richtige Riesen am Montmartre wuchsen und es noch nicht verboten war, die Eisentür von Saint Pierre zu öffnen und der Vergangenheit einen Blick zu widmen.

Dr. Hans Steen

Gottesdienstordnung

Pfarre St.Vith

24. Sonntag nach Pfingsten
Sonntag: 20. 11. 60
Monatskommunion der Jungfrauen
6.30 Uhr: Für Elisabeth Schröder-Marx
8.00 Uhr: Für die Verst. der Fam. Carl-Zilles
9.00 Uhr: Jgd. f. die Eheleute Gritten-Hilgers und Söhne Heinrich und Michael
10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre
Nach dem Hochamt TE DEUM und Prozession durch die Kirche zum Abschluß des Kirchenjahres
2.00 Uhr: Christenlehre und Andacht

Montag: 21. 11. 60 Mariä Opferung
6.30 Uhr: Für Johann Kessler
7.15 Uhr: Zu Ehren der Hl. Familie n. Meinung (Schröder-Kohnen).

Dienstag: 22. 11. 60
6.30 Uhr: Jgd. für Maria Lampertz geb. Mölter
7.15 Uhr: Jgd. für Maria Warny geb. Pip

Mittwoch: 23. 11. 60
6.30 Für Wilhelm Müller (s. eines Nachbarn und 3 Bekannten)
7.15 Uhr: Jgd. für Petronella Streicher geb. Marathe

Donnerstag: 24. 11. 60
6.30 Uhr: Jgd. für Anna Maria Kessler-Peters
7.15 Uhr: Für Michael Kohnen

Freitag: 25. 11. 60
6.30 Uhr: Jgd. für Stefan Sonkes und Katharina Zeyen
7.15 Uhr: Für die verstorbenen Geschwister Cath

Samstag: 26. 11. 60
6.30 Uhr: Für Peter Endres (s. Eisenbahnverein St.Vith)
7.15 Uhr: Für Dr. Klaus Schulzen
2 bis 3 Uhr: BEICHTEN für die Schulknaben
3 bis 4 Uhr: BEICHTEN für die Schulknaben
4.30 bis 7 Uhr: Für die ERWACHSENEN

Sonntag: 27. 11. 60
6.30 Uhr: Für Marg. Collienne geb. Kohnen
8.00 Uhr: Für die verst. Eheleute Gabriel Boever und Helena Köches und Kinder Ludwig und Maria
9.00 Uhr: Jgd. für die Eheleute Jos. Gallot-Daleiden und Tochter Helena
10.00 Uhr: Hochamt für die Pfarre und die Leb. und Verst. des Kirchenchores.

Vorwiegend Reiter

Wer will unter die Soldaten ...

Papa Wrangel hält Truppenschau

Papa Wrangel hält nach der Truppenschau eine vernichtende Kritik im Kreise der Offiziere. Einem alten Rittmeister wird die Sache zu dümm. Er flüstert das Zitat aus „Götze von Berlichingen“ ziemlich deutlich vor sich hin. Einen Augenblick peinliches Schweigen. Dann wendet sich Wrangel an seinen Adjutanten: „Haben Sie das eben gehört?“ „Zu Befehl, Exzellenz!“ „Was soll ich da machen?“ „Ich täte's nicht, Exzellenz!“, antwortet der Adjutant.

Zur Ehe begnadigt

Merkwürdigerweise betätigte sich Napoleon leidenschaftlich gern als Ehestifter. Das beweist auch folgende Geschichte: Ein Soldat war wegen Gehorsamsverweigerung zum Tode verurteilt worden. Durch Vermittlung eines ihm wohlgesinnten Offiziers richtete er an den Kaiser die Bitte um Aufschub der Vollstreckung, bis seine Verlobte aus seinem Heimatdorf einträte. Er wolle diese noch heiraten, damit sie seine kleine Hebe erbe.

Napoleon schrieb an den Rand des Gesuches: „Soldat Pierre Angout ist begnadigt, geht aber auf ein Jahr zur Disziplinär-Kompanie nach Dieppe mit seiner Frau.“ Das „mit“ war doppelt unterstrichen.

Eine Idee

Im Jahre 1917 wurde der Dekan der Philosophischen Fakultät an der Münsterischen Universität als ungedienter Landsturmann eingezogen. Eines Morgens, als die Kompanie zum Appell antritt, fragte ihn der Feldwebel: „Sagen Sie, wissen Sie, was eine Idee ist?“ Der Professor, froh, auch in Reih und Glied einmal glänzen zu können, antwortete mit Stolz in der Stimme: „Jawohl, Herr Feldwebel, eine Idee ist in der Denklehre bei Plato die ewig unveränderliche Urform, deren unvollkommenes Abbild die irdischen Dinge sind. Bei Kant und Hegel die Vernunftbegriffe, wie zum Beispiel ...“



„Das einzige Neue daran sind die Preise.“ (USA)

„Schon gut“, unterbricht ihn der Feldwebel, „dann ziehen Sie mal Ihren Bauch eine Idee ein.“

Dann allerdings

Napoleon I. ließ einen gefangenen Tiroler vernehmen. Er wollte etwas erfahren über die Truppenstärke seines Gegners. Der Dolmetscher fragte: „Wie stark ist der Erzherzog Karl?“ Der Bauernbursche antwortete: „Dös was i' net. I' hab noch net g'rauft mit ihm.“

Die Schweine blieben Sieger

Sie waren davon wie der Blitz

Seine Freunde lachten ihn aus; so kam die Wette zustande.

Er gewann haushoch; denn die Schweine, die die vereinbarte Rennstrecke zwischen dem Gatschwerk und den Ställen seines Guts in den abgemachten drei Trainingswochen durch Auslegen von Futter genau kannten, wußten überdies, daß in den Ställen auf dem Gut ihre vollen Trüge sie erwarteten und es lag ihnen um so mehr daran, schnellstens dorthin zu gelangen, als er sie zur Schärfung ihres Eifers ein paar Tage vor dem Rennen hatte hungern lassen.

Als ihnen daher zum Start dieses einzigartigen Wettbewerbs das Gatter geöffnet wurde, waren sie davon wie der Blitz; man sah nur noch eine Wolke mit Ringelschwänzen, die schon die halbe Strecke hinter sich hatten, ehe die konkurrierenden Reiter richtig abgekommen waren.

Der Triumph der Schweine war vollkommen, der Rest — Gelächter und ein handfestes Gelage, an dem eine Artchweester der siegreichen Sauen sich als Festbraten persönlich beteiligte.

Lächerliche Kleinigkeiten

Der gute Rat

Ein junger Schotte ist seit wenigen Wochen in London. Das Geld, das ihm sein Vater mitgegeben hat, ist bereits alle. Er greift daher zur Feder und schreibt seinem Vater: „Lieber Vater, es ist nicht schön in der großen Stadt hier. Was soll ich tun, mein Geld ist alle, und Freunde habe ich nicht...“

Postwendend kommt die Antwort des Vaters: „...Schaff Dir schnell ein paar Freunde an!“

Kindermund

Lenchen: „Hörmal, Papa! Onkel Erich sprach heute die ganze Zeit von Gesichtspunkten. Ist das vielleicht dasselbe wie Sommersprossen?“

Applaus

„Herr Kammer Sänger, ich hörte durch Ihren Impresario, daß Sie bei Ihrem Abschiedskonzert einen Riesenapplaus hatten.“ „Zuerst war der Empfang ja etwas kühl, aber als ich das Lied: „Morgen muß ich fort von hier“ beendigt hatte, wollte der Beifall gar kein Ende nehmen.“

Auf Umwegen ...

Besucher (schaudernd): „Und wen haben denn die Ritter in diese dunklen, feuchten Verliese geworfen?“

Kastellan: „Ich weiß nicht, vielleicht die Fremden, die die Burg besichtigten und kein Trinkgeld gegeben haben.“

In der Missionsschule

Die Lehrerin versucht den schwarzen Kindern die Begriffe von den vier Elementen beizubringen und zählt auf: Feuer, Wasser, Luft und Erde sind die vier Elemente. Wiederhole das, Kaokoka.“

Kaokoka wiederholte: „Feuerwasser, Luft und Erde!“



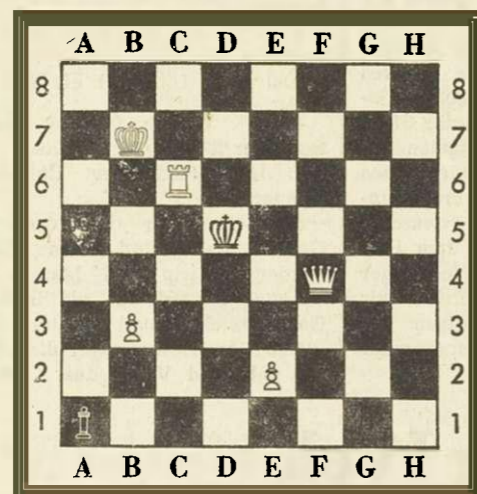
„Hast du den Pfeil gesehen, Pappi?“ (Italien)



„Es ist ihr Baum?! Dann sind dies auf meinem Weg auch Ihre Blätter!“ (Kanada)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 43/60 von W. Speckmann



Matt in zwei Zügen

Kontrollstellung: Weiß: Kb7, Df4, Tc6, Bb3, e2 (5) — Schwarz: Kd5, Lal (2).

Buchstaben-Gleichung

(A - h) + B + (C - t) + (D - u) + (E - o) = X

- A = Wahrnehmungsorgan
- B = Käsesorte
- C = Schmutz
- D = Gewicht
- E = Farbe
- X = kulturelles Ereignis

Wort-Umbau

Erpel — Pose — Karten — Falte — Klee — Makel — Mode — Achsel — Rotte — Garde. Die Buchstaben dieser Wörter sind so umzustellen, daß sich neue Begriffe ergeben. Nach richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter die griechische Umschreibung für Pfingsten.

Nov wie November

- NOV — ist ein plötzlich aufflammender „neuer“ Stern
- NOV — war das Pseudonym des Dichters Friedrich von Hardenberg, der die blaue Blume der Romanik suchte.
- NOV — ist eine oberitalienische Provinzstadt.
- NOV — ist die Aufhebung eines Schuldverhältnisses mit Begründung eines neuen.
- NOV — ist seit dem 14. Jahrhundert eine Kunstform der Erzählung.
- NOV — ist die mindestens einjährige Probezeit für angehende Mönche und Nonnen.

Silbenrätsel

Aus den Silben: bei — boot — dak — do — e — e — el — er — erb — ge — gel — gie — i — jew — ker — la — le — los — me — mi — muk — na — ne — ner — pe — po — ran — re — rew — rich — sal — sat — schen — se — se — se — si — tel — ty — sollen 17 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben eine Lebensweisheit. Anmerkung: sch und ch gelten als ein Buchstabe.

Bedeutung der Wörter: 1. Versfuß, 2. Tatkraft, 3. Heilkraut, 4. Stadt in Südtirol, 5. Gartenfrucht, 6. Nebenfluß des Bugs, 7. chinesische Provinz, 8. balkonartiger Vorbau, 9. Brückenheiliger, 10. Teil der Takelung, 11. Harzart, 12. Männername, 13. Situation, 14. Stadt in der Ukraine, 15. französischer Fluß, 16. Sitz des Reiters, 17. Kriegsschiff.

Eine Lebensweisheit

DER — EFR — EFR — EUD — EUD — EUT — HAN — MAC — NFR.

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke einen Ausspruch von Friedrich Theodor Vischer.

Schmeckt ausgezeichnet!

Schüttle mal den SCHARSTALL (Schtig) lege dann ein Ei hinein; Schmuckhaft, für den Kenner richtig wird des Rätzels Lösung sein!

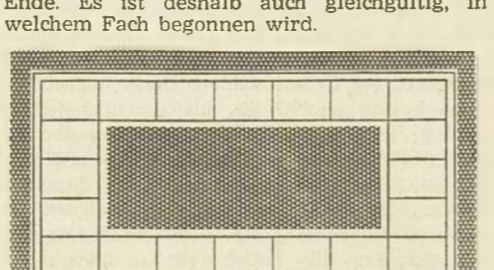
Magisches Quadrat

1. O O O O
2. O O O O
3. O O O O
4. O O O O

- Nahrung, 2. Blasinstrument, 3. kaufmännischer Begriff, 4. Schweizer Nationalheld.

Eins ins andere

In die Figur sollen zweisilbige Wörter nachstehender Bedeutung eingetragen werden; die Endsilbe des ersten Wortes ist zugleich Anfangsilbe des folgenden usw. Insgesamt ergibt sich eine Silbenkette ohne Anfang und Ende. Es ist deshalb auch gleichgültig, in welchem Fach begonnen wird.



Operettenkomponist — Saiteninstrument — Geheimericht — Mädchenname — Verpackungsgewicht — Teilbetrag — Stimmlage — Oper von Bellini — Mädchenname — Uebermensch — chem. Element — Körperteil — Unterwürdigkeit — Verwandte — Zeitpunkt — Liebesdienst — Abfluß des Lagogases — Handelsartikel — Gestell — inneres Organ.

Kreuzwörterrätsel



Waagerecht: 3. römischer Gruß, 7. Himmelsbote, 10. natürlicher Ankerplatz, 13. österreichischer Politiker, 15. Baumschmuck, 16. Muse, 17. männliches Schwein, 19. Pflanze, 21. rein, nach Abzug, 23. Stadt im Rheinland, 24. Wintersportgerät.

Senkrecht: 1. Gärstoff, 2. orientalischer Titel, 3. ch. Z. f. Aluminium, 4. persönliches Fürwort, 5. Mädchenname, 6. französischer Komponist, 8. Wundmal, 9. früherer dtsh. Präsident, 11. Lobeserhebung, 12. französischer Schriftsteller, 14. Gebirgsschlucht, 18. griechischer Buchstabe, 20. alkoholisches Getränk, 22. russischer Strom, 23. Abkürzung für „wohl-gemerkt“.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — bach — ber — burts — del — denk — diz — e — e — ed — elt — ga — gan — ge — he — in — kles — le — lek — mal — mi — nan — ni — ni — ra — ra — recht — rei — sche — se — se — ste — stel — sto — stra — ta — tag — tüt — the — thu — ti — tri — ur — vil — weiß — win — za — ze — zi sollen 15 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben nennen ein Sprichwort.

Bedeutung der Wörter: 1. Standbild, 2. Umstand, der Verdacht erregt, 3. Naturkraft, 4. vorchristlicher Religionsstifter, 5. Schutz gegen Nachahmung, 6. amerikanischer Fluß, 7. Familienfeier, 8. Alpenpflanze, 9. Polarforscher, 10. italienischer Maler, 11. athenischer Feldherr, 12. Männername, 13. Gepäckstück, 14. Singvogel, 15. Stadt am Rhein, Anmerkung: ch = ein Buchstabe.

Schachbrett

- I — S — H — R
- O — G — N — S —
- R — K — D — L
- K — R — E — T —
- E — P — N — T
- D — Z — R — A —
- I — M — R — K
- A — P — I — I —

1. Hundcart, 2. Musiker, 3. Reptil, 4. Schiff, 5. Spukerscheinung, 6. Geschäftskreis, 7. früherer deutscher Staatsmann, 8. Lurch. Nach richtiger Lösung nennt die freie Diagonale eine südfranzösische Landschaft.

Neue Köpfe gesucht!

Priel — Torte — Reife — Elias — Tonne Krain — Laube.

Diese Wörter sind mit neuen Anfangsbuchstaben zu versehen, so daß sich andere Wörter ergeben. Ihre Anfangsbuchstaben nennen dann ein alkoholisches Getränk.

Versteckte Worte

Stoffmuster — Marmor — Wassergraben — Traglast — Brandung — Getreide — Staubgefäß.

Die vorstehenden Wörter halten je ein bestimmtes kleineres in sich versteckt. Die Anfangsbuchstaben dieser Begriffe ergeben einen Mädchennamen.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 47/60: 1. Dg3! (Droht 2 Dd3 matt.) 1... b1 D, 2. Dc3 matt 1... b1 S, 2. Dc2 matt 1... Sf3, 2. Lg6 matt.

Geschüttelt mit neuem Kopf: 1. Kleie 2. Atlas, 3. Sohle, 4. Elite, 5. Milbe, 6. Alaun, 7. Thron, 8. Tiber, 9. Etzel, — Kasematte.

Silbenkette: Elba, Base, Sedan, Dante, Tegel, Geltung.

Magisches Kreuz: 1) Pilatus, 2) Granada, 3) Astarte.

Silbenrätsel: 1. Dampfwalze, 2. Andernach, 3. Seidelbast, 4. Kreuzbein, 5. Renzi, 6. Almanach, 7. Erfurt, 8. Uri, 9. Thorwaldsen, 10. Laura, 11. Erdoel, 12. Ingwerwurzel, 13. Nachtpfauenauge, 14. Garmison, 15. Eisgang, 16. Duala, 17. Ulrike, 18. Laendler, 19. Dokument, 20. Wasserwaage, 21. Alkoven. Das Kräutlein Geduld wächst nicht in allen Gärten!

Wie sie wirklich heißen: 1. Konrad, 2. Amalie, 3. Theobald, 4. Hilde, 5. Asta, 6. Renate, 7. Irene, 8. Nora, 9. Albrecht. — Katharina.

Kleines Mosaik: Ein guter Nachbar ist besser als ein ferner Freund!

Kammrätsel: 1. Gurke, 2. Ahle, 3. Nanie, 4. Gabe, 5. Hürde, 6. Oise, 7. Finte, 8. Ebbe, 9. Runde, — Ganghofer.

Kreuzwörterrätsel: Waagerecht: 1. Milz, 4. Safe, 9. Materialist, 11. Ehe, 12. Inn, 13. Not, 15. Gd., 16. Laertes, 19. eng, 20. Oge, 21. Heu, 22. Rueckenmark, 25. Ozon, 26. Kitz — Senkrecht: 2. Intelligenz, 3. Lee, 5. All, 6. Feindschaft, 7. amen, 8. Otto, 10. Intrige, 14. Rat, 15. Ger, 17. Werk, 18. Luke, 20. ok, 23. CIO, 24. Mai.

Abstrich-Rätsel: Gramsmücke.

Mosaikrätsel
k o r d e l
a n g o l a
s a n t o s
i l s i t
e l e g i e
n e n n e r

Streichung: Einander beizustehn, ist Bruderpflicht!

Wie in Märchen: Eleud — Lende.

DE

Verluste la

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

Die Verluste la...

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

Verluste lassen sich vermeiden

Kartoffelfäule breitet sich schnell aus

Verluste in Miete und Keller können verschiedene Ursachen haben. An der Kartoffelknolle, die als ein sehr empfindlicher Wassersack anzusprechen ist, entstehen durch Verdunstung des Wassers und Veratmung von Zucker Gewichtsverluste. Diese sind um so höher, je wärmer und trockener die Luft im Lageraum ist. Die entscheidenden Verluste treten jedoch durch mechanische Beschädigungen, Verletzungen, Krankheiten und Schädlingsbefall auf. Verletzte, beschädigte oder angegriffene Knollen haben neben Substanzverlusten auch erhöhte Atmungs- und Verdunstungsverluste. Die zerstörten Zellen bilden fernerhin die Eingangspforten für die Fäulniserreger. Eine Anzahl von Pilzen und Bakterien vermag verschiedene Fäulen zu verursachen.

Die Kartoffel- und Braunfäule wird durch ein Pilz Phytophthora infestans hervorgerufen. Der gleiche Erreger bewirkt bei manchen auch die Fäule der Kartoffeln. Die erkrankten Knollen zeigen äußerlich bleigraue, eingesunkene Flecke. Beim Durchschneiden findet man braune bis rostbraune Verfärbungen, die sich unter der Schale bis in die Mitte hin ausbreiten können.

Die Weißfäule ist eine typische Trockenfäule. Sie beginnt mit misfarbigen, eingefallenen Stellen auf der Schale, auf denen bald Pilzfäden und weißliche Sporenhäufungen sichtbar gebildet werden. Die Knollen werden schließlich zu einer trockenen, zundrigen Masse mumifiziert. Die Alternariafäule zeigt sich durch mehr oder weniger ausgehöhlte, dunkel verfärbte, eingesunkene Flecke auf der Schale. Das Fleisch unterhalb dieser Flecke ist bis zu einer Tiefe von etwa 1 cm vollkommen verrottet, trocken und krümelig. Das gesunde Gewebe ist schief gegen das abgestorbene abgegrenzt.

Die Naßfäule der Kartoffelknollen wird durch ein Bakterium hervorgerufen, das gleichzeitig auf dem Felde die Schwarzbeinigkeit der Stangen verursacht. Mit mehr oder minder schwer erkrankten Knollen wird die gefährliche Naßfäule in das Lager eingeschleppt. Besonders bei Temperaturen über 12 Grad Celsius kann sich die Seuche mit unheimlicher Schnelligkeit ausbreiten, so daß ganze Bestände auf Lagern, in Kellern, Mieten und in Wegons in kürzester Frist

völlig vernichtet werden. Das Knollenfleisch wird in eine weiche, breiige Masse verwandelt, während die Schale den fauligen, übel riechenden Brei noch gerade zusammenhält. Die Ansteckungsgefahr von Knolle zu Knolle ist unmittelbar gegeben.

Mit der Verhinderung dieser Schäden kann bereits während des Wachstums vorbeugend begonnen werden. Im Augenblick kommt es darauf an, in Mieten und Keller die Verluste auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Für die Mieteneinlagerung muß als Leitsatz gelten: trocken einlagern, erst abkühlen und gut durchlüften, dann winterfest machen. Die Keller sollen trocken, kühl und gut zu lüften sei, keine Südlage und keine Heizungsrohre haben. Die Kellerräume sind vor der Einlagerung gründlich zu reinigen. Auf die Entfernung aller alten Kartoffelreste ist besonders zu achten. Bei Zement- oder Steinfußböden empfiehlt es sich, Lattenrost zu legen oder Lattenkisten zu verwenden, damit die Luft reichlich zirkulieren kann. Die Kellerfenster sind mit mause- und ratensicheren Draht- oder Eisenfenstern zu versehen. Das wichtigste ist aber die Regelung der Temperatur im Kellerraum. Durch ständiges Lüften in den Nacht- und frühen Morgenstunden kann die zweckmäßigste Lagertemperatur von plus 2 bis 4 Grad Celsius während der gesamten Lagerzeit gehalten werden. Es ist eine alte bekannte Tatsache, daß Superphosphat im Stall vielerlei Vorteile bietet. Einmal hat es die Eigenschaft den flüchtigen Stickstoff im Harn und

Kot zu binden, wodurch dieser erhalten bleibt. Gleichzeitig werden die Geruchsbelästigungen durch Ammoniakgase erheblich gemindert. Weiter ist die Anreicherung der Jauche mit Phosphor außerordentlich wertvoll, weil sie bekanntlich in natürlichem Zustand fast keine Phosphate enthält und als Düngemittel daher unvollständig ist. Die mit Superphosphat angereicherte Jauche - auch „Superjauche“ genannt - ist dagegen ein vollwertiges Düngemittel, das alle wichtigen Pflanznährstoffe enthält und auch zur Düngung für Getreide und Hackfrüchte verwendet werden kann. Uebrigens wird Jauche als Kopfdüngung für Getreide und Hackfrüchte viel besser ausgewertet und bringt einen höheren Ertrag, als wenn wir sie auf Wiesen oder Weiden bringen. Auch der mit Superphosphat angereicherte Stallmist hat einen höheren Düngewert. Das im Stall angewendete Superphosphat bleibt also in jedem Falle erhalten.

Ein großer Vorteil dieses Verfahrens ist darin zu sehen, daß mit Superphosphat-Einstreu die Fliegen im Stall erfolgreich bekämpft werden können. Schließlich ist zu berichten, daß Superphosphat in der Einstreu nach neueren Erkenntnissen erheblich zur Minderung von Krankheiten im Stall beiträgt. Vor allem werden Klauenleiden (Panaritium) und Euterentzündungen (Mastitis) verhindert. Darum sollte insbesondere in Tiefställen täglich Superphosphat eingestreut werden. Man rechnet je Tag und Stück Großvieh 0,25-0,5 kg Superphosphat.

Zweckmäßige Verwendung von Schadgetreide

Schweine sind besonders empfindlich

Das Getreide weist in diesem Jahre oft über 40 Prozent Wasser, starken Fremdbesatz und Auswuchs auf. Bei dem Verkauf eines solchen Getreides muß sich der Erzeuger hohe Abzüge bieten lassen, so daß nur ein niedriger Preis erzielt wird. Um diesen niedrigen Preis auszuweichen, kann es zweckmäßig sein, das Schadgetreide über den Schweinemast zu verwerten. Grundsätzlich aber sollte es niemals in der Ferkelaufzucht verwendet bzw. an hochtragende Sauen verfüttert werden. Diese Tiere sind sehr empfindlich und reagieren auf jegliche Futterschädlich-

keit. Es ist daher angebracht, in der Aufzucht ein qualitätsreichtes hochwertiges Aufzuchtfutter einzusetzen. Aber auch in der Schweinemast ist bei der Verfütterung von schlechtem, ausgewaschenem Getreide noch Vorsicht geboten. Bei der Mast mit Schadgetreide muß man unterscheiden zwischen einem muffigen, mit Pilzen befallenen Getreide und einem Getreide, welches an sich gesund ist, jedoch nur einen Grad Auswuchs zeigt. Muffiges Korn zu verfüttern ist immer ein großes Risiko, da leicht bei den Tieren Gesundheitschäden eintreten können. Seitens der Wissenschaft wird daher empfohlen, mit Pilzen befallenen Getreide unbedingt mit heißem Wasser vorzubehandeln. Hierbei werden zwar die Pilze und tierischen Parasiten abgetötet, doch die Gewürzstoffe, die bereits vorhandene schädliche Zersetzungsprodukte zerstört und somit giftige Futtermittel in gesunde umgewandelt werden, ist damit noch nicht gegeben. Ein weiterer Nachteil des Aufbrühens ist die zusätzliche Arbeitsbelastung. Um Arbeit weitgehend zu ersparen, wird empfohlen, stark muffiges Getreide, vor allem Roggen, gemeinsam mit Kartoffeln einzudämpfen. Wenn auch bei diesem Verfahren etwa vorhandene schädliche Zersetzungsprodukte nicht zerstört werden, so ist aber der Vorteil gegeben, daß das schlechte Getreide mit Kartoffeln verschnitten und damit die schädigende Wirkung abgeschwächt wird. Da jedoch die Kartoff-

eln infolge der guten Ernte in diesem Jahre einen Auswuchs zu den niedrigen Getreidepreisen bringen dürfte, dürfen wenig Kartoffeln für den Schweinemast übrig bleiben, und somit wird in vielen Betrieben im kommenden Winter der einzige Weg bleiben, muffiges Getreide mit gesundem Getreide unter Beimengung von gutem Grundstandfutter in den Schweinetrog zu bringen.

Getreide, welches lediglich nur Auswuchs und keinen Pilzbesatz aufweist, kann ohne Vorbehandlung verfüttert werden. Allerdings empfiehlt sich auch hier, etwas Standardfutter beizumengen, weil Auswuchsgetreide an Futterwert einbüßt hat. Je nach dem Grad des Auswuchses können 15 Prozent und mehr an verdaulichen Nährstoffen verloren gehen. Versuche haben ergeben, daß sich diese Mastmethode unter Anwendung von Standardfutter gut bewährt, wenn das wirtschaftsreine Getreide qualitativ nicht den Ansprüchen genügt. Das Grundstandardfutter ergänzt in bester Weise auch bei Zusatz von Schadgetreide die Cesamtration zur Vollwertigkeit. Nach den bisher in der Praxis gemachten Erfahrungen werden für den Mastabschnitt von 20 bis 30 kg Gewichtszunahme (bis 110 kg Lebendgewicht) im Durchschnitt etwa 2 dz Grundstandard- und 1,5 dz Getreideschrot benötigt. Eine zusätzliche Eiweiß- und Mineralstoffe ist dabei nicht mehr erforderlich, da das Grundstandard-Futter genügend hiervon enthält.

Die gute Mutterlinie in der Hundezucht

Man darf sie nicht unterschätzen

Voraussetzung für den Aufbau einer erfolgreichen Zucht ist, daß die Elterntiere qualitativ hochwertig und kerngesund sind. Es ist stets wesentlich, daß die zu paarenden Partner nicht nur im Blute, sondern auch körperlich und geistig zueinander passen.

Ein Zuchtaufbau kann nur von guten Muttertieren ausgehen, sie begründen die Blutlinien, die wie ein roter Faden durch die ganze Zucht laufen. Dauernde Erfolge finden sich nur da ein, wo ein Züchter treu an einer erprobten Mutterlinie festhält und sie in Inzucht festigt. Nach bekannten Zuchtregeln soll man darauf achten, daß entweder beide Partner der gleichen Mutterlinie angehören, oder aber die Mutterlinie des einen mit der des anderen verwandt ist. Ein Rüde wird um so größere Erfolge als Vaterhund aufweisen, je günstiger in ihm das Blut guter, zum Teil verwandter Hündinnen kombiniert ist.

In der Hundezucht steht man allgemein auf dem Standpunkt, daß der Vater der Formgeber ist, die Mutter dagegen die geistigen Eigenschaften überwiegend überträgt. Der Vater vererbt hauptsächlich das Fundament: Rumpf, Schultern, Läufe, Brust, zum Teil auch Kopf. Das Muttertier gibt mehr die Architektur: Kopf, Chr, Rute und recht oft den Adel. Bei zwei Drittel der Welpen wird man diese Beobachtungen machen können.

Will man die Leistung verbessern, so kommt dafür nur die Mutterlinie in Frage. Leider wird häufig vergessen, daß die wertvolle Mutterlinie das Fundament jeder Leistungszeit ist. Ich behaupte, daß das Geheimnis eines erfolgreichen Gebrauchshundzüchters in erster Linie eine erstklassige vererbene Hündin ist. In der Mutter, als der Trägerin des Intellekts, konzentriert sich eine größere Ueberlegenheit von Lebens- und Nervkraft. Auch die Güte, die Feinheit der Nase ist in den meisten Fällen ein mütterliches Erbtell.

Vorrangige Bedeutung in der Hundezucht hat seit eh und je die Ahnenforschung. Deshalb legt der gute Züchter großen Wert darauf, daß er die Ahnen der zu verwendenden Zuchtpartner so genau wie möglich kennt. Väterlicherseits sind die Ahnen im allgemeinen nur bis zu den Urgroßeltern bedeutungsvoll. Weiter zurückliegende Vorfahren sind nur bei einer besonders starken Vererbungskraft und bei einer Inzucht auf solche Tiere wichtig. Dagegen muß man die gerade Mutterlinie bis zum Ende verfolgen, um festzustellen, ob der Hund einer erfolgreichen und erprobten Mutterlinie angehört, das heißt, ob in ihr eine auffällige Häufung besser Arbeitshunde, Leistungssieger und -vererber überragender Klasse vorkommt. Drei bis vier Generationen genügen dafür nicht! Mit schnellem Blick kann man aus der Ahnentafel alles Wichtige erkennen, kann vor allem erkennen, mit welchen Rüdenlinien gepaart die Hündinnen dieser Mutterlinien das Beste gebracht haben. Eine gut vererbende Zuchthündin sollte aus einer ebenfalls gut vererbenden Mutter und Großmutter stammen; wenn dazu noch gutes väterliches Blut durch Inzucht auf einen erprobten Vererber gefestigt fließt, hat man eine sehr sichere Grundbasis zur Heranzüchtung guter Produkte.

Die gute Vererbung einer Hündin ist eine Eigenschaft, die unabhängig davon ist, wie die Hündin im allgemeinen beschaffen ist. Eine solche vererbende Vererbungskraft bleibt manchmal bis ins hohe Alter einer Hündin erhalten; meist verringert sie sich mit den Jahren. In manchen Fällen überträgt sich die große Vererbungskraft einer Zuchthündin auf ihre Kinder und Enkel, was natürlich besonders wertvoll ist.

Der gute Tip

Kiefernadeln als Frostschutz

Winterschutz geben wir vielen Primeln vor Barfrost, der sie nur schlecht vertragen. Da es darauf ankommt, das Material für den Schutz rechtzeitig bei der Hand zu haben, sammeln wir schon jetzt für diesen Zweck Kiefernadeln die sich als Streugut bewährten. Auf Kiefernadeln folgen (in der Reihenfolge der Eignung) Fichtenzweige und danach trockenes Laub. Aber unter Laub bekommen die Pflanzen in feuchten, milden Wintern leicht Faulstellen.

Auch die Erdbeeren brauchen Winterschutz

Früh genug nach gutem Bodendeckmaterial umsehen

Die strengen Kaltperioden der vergangenen Winter haben wieder einmal gezeigt, wie unangenehm Erdbeeren auf so extreme Witterungsbedingungen reagieren. Zwar sind sie nicht allzu empfindlich, wenn aber beim großen Frost die schützende Schneedecke fehlt, die Erdoberfläche sich leicht anhebt und die Erdbeerwurzeln sozusagen in der Luft hängen, dann würde auch manche andere Pflanze nicht mehr mitmachen. Es gilt darum nicht so sehr, Blätter oder vergebliche Knospen zu schützen, sondern vielmehr zu versuchen, die Bodenwärme so weit es irgend geht zu erhalten.

Schon wir uns darum früh genug nach einem geeigneten Bodendeckmaterial um. Vielleicht wäre es besser „spät genug“ zu sagen, da es nicht vorteilhaft ist, lange vor Eintritt des Winters die Bodenbedeckung zu bereiten. Den richtigen Zeitpunkt zu bestimmen, ist Sache der einzelnen und wird von ihm von Fall zu Fall entschieden. Nie sollten die Pflanzen weich und verzärtelt plötzlich strengen Frost gegenüberstehen müssen. Was aber taugt als Bodendeckmate-

rial? Da ist zunächst der Mist, der von jeher immer wieder dazu verwendet wird. Wenn wir heute die so geschätzten Erdbeeren nicht mehr so häufig treffen, so ist das einzig und allein auf die vielen Aufgaben zurückzuführen, die bei geringem Viehbestand den Stallmist so rar und wertvoll machen. Nun, die Erdbeeren sind nicht ausschließlich auf ihn angewiesen. Auch Torfmoos, Kompost oder Laub tun gute Dienste. Laub ist am wenigsten zu empfehlen, da es bei trockenem, windigem Wetter überall sonst, nur nicht am gewünschten Liegeplatz zu finden sein wird.

Wenn wir, sei es Mist, Torf oder Kompost, an die Pflanzen heranbringen, und es soll ja möglichst nahe bei ihnen sein, sind die Pflanzenherzen ganz besonders auf unsere Sorgfalt angewiesen. Schon nach kurzer Zeit würden sie es übel merken, würden sie mit abgedeckt werden und ihnen die Luft gehen.

Für den aufmerksamen Beobachter der Züchtungsergebnisse bei Erdbeeren er-

gibt sich die Möglichkeit, seine alten Bestände weniger widerstandsfähiger Sorten abzusuchen und dafür eine neue Sorte anzubauen, die neben anderen guten Eigenschaften auch Winterhärte aufweist. Solche Sorten sind zum Beispiel „Regina“ und „Machereuchs Frühernte“. Beide Sorten gehören zu den besten und wichtigsten Erdbeersorten.

All diese Verbesserungen zum Schutz der Pflanze gegen Frostschäden sind unabhängig von der Fürsorge um spätfrostgefährdete Blüten. Kalte Nächte zur Erdbeerzeit sind so unangenehm, weil in solchen Fällen nicht allzuviel getan werden kann. Es bleibt, wenn erfahrungsgemäß Erdbeerblüte und Spätfröste mit hochprozentiger Sicherheit zusammenreffen, eine dünne Schicht Fichtenzweige auf die Bodenbedeckung und die Pflanzen zu breiten. Da die wärmenden Sonnenstrahlen des Frühlings zurückgehalten, erwärmt sich der Boden langsamer als sonst. Die Blütezeit wird über die gefährliche Zeit hinaus verzögert.

Wichtigkeiten

1. Wasagen Weiden im Herbst...
2. Antwort des...
3. Günstig für...
4. ...

5. ...
6. ...
7. ...
8. ...

9. ...
10. ...
11. ...
12. ...

13. ...
14. ...
15. ...
16. ...

17. ...
18. ...
19. ...
20. ...

21. ...
22. ...
23. ...
24. ...

25. ...
26. ...
27. ...
28. ...

29. ...
30. ...
31. ...
32. ...

33. ...
34. ...
35. ...
36. ...

37. ...
38. ...
39. ...
40. ...

41. ...
42. ...
43. ...
44. ...

45. ...
46. ...
47. ...
48. ...

49. ...
50. ...
51. ...
52. ...

53. ...
54. ...
55. ...
56. ...

57. ...
58. ...
59. ...
60. ...

61. ...
62. ...
63. ...
64. ...

65. ...
66. ...
67. ...
68. ...

69. ...
70. ...
71. ...
72. ...

73. ...
74. ...
75. ...
76. ...

77. ...
78. ...
79. ...
80. ...

81. ...
82. ...
83. ...
84. ...

85. ...
86. ...
87. ...
88. ...

89. ...
90. ...
91. ...
92. ...

93. ...
94. ...
95. ...
96. ...

97. ...
98. ...
99. ...
100. ...

LAOS

GEFAHREN DER DAUERKRISE

Seit Monaten beunruhigen Nachrichten über die Revolution in Laos die Weltöffentlichkeit. Ost und West beschuldigen sich gegenseitig der Einmischung in die inneren Angelegenheiten jenes fernöstlichen Landes. Am gelassensten nahmen die Leute in Laos selbst die Entwicklung hin. Unruhig wurden sie erst, als bekannt wurde, daß die USA den Dollarhahn für Laos abzudrehen beabsichtigten.

Die Dauerkrise in Laos begann, als das Land 1949 unabhängig wurde. Damals entstand das große Durcheinander, das bis heute nicht beseitigt ist. Die Pathet-Lao-Bewegung, die zu Zeiten der französischen Herrschaft im Norden des Landes operiert hatte, führte ihre Aktionen mit rochinesischer Unterstützung weiter. Als im Genf ein Jahr später der Waffenstillstand für Indochina ausgehandelt wurde, befanden sich die zwei nördlichen Provinzen von Laos fest in den Händen der Pathet Lao. Peking setzte es durch, daß dieser Zustand anerkannt wurde. Der Erfolg davon war die Teilung des Königreiches.

Der Norden geriet immer mehr unter rochinesischen Einfluß, das übrige Laos lehnte sich an den Westen, vornehmlich an die USA an. Der Regierung in Vientiane gelang es, Washington von der Notwendigkeit umfassender Finanzhilfe zu überzeugen.

Den Leuten in Laos, in Nord und Süd, gefiel der Zustand der Teilung auf die Dauer wenig. Sie träumten von der Wiedervereinigung, und die wurde wider Erwarten sogar wahr. Laos mußte allerdings dafür den Preis der außenpolitischen Neutralität zahlen. Schwere wogen indes weitere Bestimmungen des Vertrages, nach denen die kommunistischen Truppen der Pathet Lao in die reguläre Armee eingegliedert werden sollten. Außerdem verpflichtete sich die Regierung in Vientiane, kommunistische Vertreter ins Parlament aufzunehmen.

Die politischen Beobachter im Westen sahen neue Gefahren am Horizont aufziehen. Peking feierte das Wiedervereinigungsabkommen — es trat vor drei Jahren in Kraft — als einen Beweis seines guten Willens.

Die lang ersehnte Einheit war nun erreicht, aber damit begannen die Verwicklungen erst wirklich.

Ein Märchenland

Laos, das „Land der Millionen Elefanten“ erinnert an Märchen aus einer längst vergangenen Vergangenheit. Seine Bewohner — die Zahl wird auf rund drei Millionen geschätzt — halten vom Arbeiten nicht sehr viel, dafür um so mehr vom Festfeiern, und dazu fanden sie, jedenfalls bisher immer genügend Gelegenheit. Die Natur hat es mit Laos so gut gemeint, daß sich harte Arbeit um den täglichen Reis erübrigt.

Die Bevölkerung interessiert sich für die Politik herzlich wenig, nicht zuletzt, weil sie sich darunter kaum etwas vorstellen kann. Das Regieren besorgen die Feudalherren, von denen nicht immer die, die im Parlament sitzen, den größten Einfluß haben.

Die Rebellionen der letzten Monate wurden von der Bevölkerung eher als Zeitvertreib der regierenden Familien betrachtet, und das konnte man den Laoten nicht einmal übelnehmen. Was den Ausländern als Machtkampf zwischen zwei Ideologien erschien, bot sich den Laoten als Familienauseinandersetzung dar.

Drei Männer standen im Vordergrund. Der eine war der neutralistische Ministerpräsident Souvanna Pouna. Einer seiner Gegner ist Prinz Souvanna Vong, der die kommunistischen Pathet-Lao-Rebellen anführt und ein Halbbruder von Souvanna Pouna ist. Der dritte Mann, der zur Verwirrung der Lage beitrug, heißt Prinz Bon Oum. Er ist Antikommunist und hat den Sicherheitsminister der Regierung Souvanna Pouna zum Bruder.

Die Verwicklungen begannen damit, daß die Pathet Lao den Guerilla-Krieg im Dschungel wieder aufnahmen. Der Ministerpräsident beschwerte sich bei den Vereinten Nationen. Die Rebellen, so hieß es da, würden von Nord-Vietnam und Rotchina unterstützt. Eine Untersuchungskommission fand einige Beweise für diese Behauptung, aber keineswegs so viele, wie sie erwartet hatte.

Es kam zu weiteren Revolten, bei denen kaum noch jemand wußte, um was es wirklich ging. Ein junger Fallschirmjägerhauptmann inszenierte einen Staatsstreich, der zu einer Regierung führte, in der alle Richtungen vertreten waren, und dann machten die Antikommunisten einen Staatsstreich.

Was übrig blieb, war in gewissem Sinne ein Scherbenhaufen der um so hohen Preis vor drei Jahren errungenen Einheit. Laos wurde ein dreigeteiltes Land, in dem sich Kommunisten, Antikommunisten und Neutralisten — en famille — um die Macht stritten, wobei neue Verwicklungen nicht ausbleiben konnten.

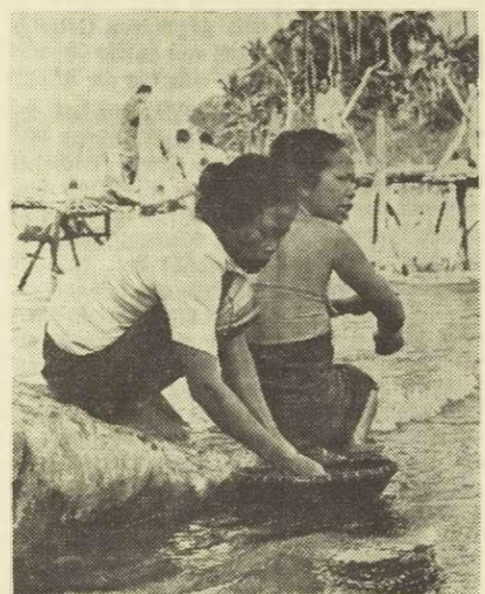
Das Tor zum Reichtum

In Vientiane spiegelt sich der Dollarregen der vergangenen Jahre wider. In den Geschäften kann man Fernsehapparate kaufen, obgleich es im ganzen Lande noch keinen einzigen Fernsehsender gibt. Die Zahl der Luxusautos ist groß, aber deren Besitzer können die Dschungelmetropole nicht verlassen, weil die Asphaltstraßen am Stadtrand enden und alles, was dahinter kommt, bestenfalls mit Landwegen zu vergleichen ist, die sich während der Regenzeit in Schlammseen verwandeln.

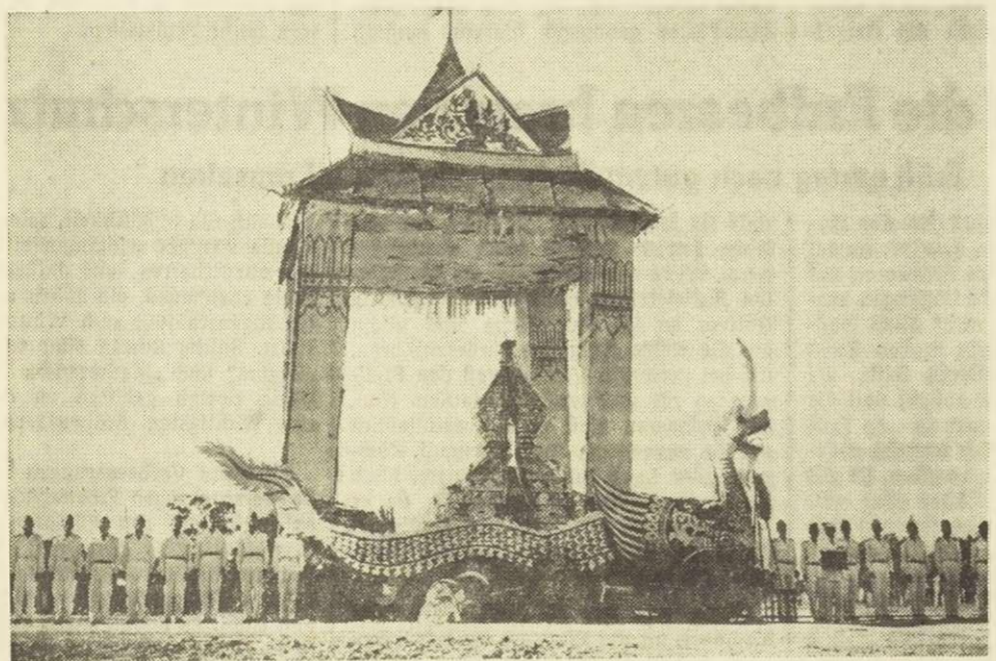
Der schwarze Markt blüht, und kein Geschäftsmann, der sein Salz wert ist, hat es schwer, vermögend zu werden. Das amerikanische Hilfsabkommen war das Tor zum Reichtum. Man mußte nur die nötigen Einfuhrlicenzen ergattern, und das war, wenn man „Anerkennungsgelder“ an die entsprechenden Beamten des Wirtschaftsministeriums zahlte, nicht schwer.

Als die USA die Revision des überhastet abgeschlossenen Hilfsabkommens durchsetzten, waren schon viele Millionen Dollar in die falschen Kanäle gewandert. Doch auch nachher ergaben sich für die Importeure, Geschäftsleute und Politiker noch recht gute Profitmöglichkeiten.

Die mehrmals dementierte und ebenso oft bestätigte Nachricht, daß Washington wegen der völlig verwirrten Lage in Laos seine Hilfe (40 Millionen Dollar im Jahr) einzustellen beabsichtigte, rief in verschiedenen Kreisen von Vientiane fast einen Schock hervor. Sollte das



IM NAM-KA-FLUSS
bei Luang Prabang betreibt man Körperpflege und Reis-Waschung mit der gleichen Hingebung. Wasser bietet alle hygienische Hilfe.



EIN GEWALTIGER DRACHE
wird als Schaustück in einer Parade mitgeführt, die man zu Ehren erfolgreicher Sportsmänner in Luang Prabang veranstaltet. Selbstverständlich eilte man von weit und breit herbei, um das farbenfrohe Schauspiel der Hauptstadt gebührend zu bewundern.



ZUM ERSTENMAL IN IHREM LEBEN

sehen die Bewohner einer Ortschaft im Norden von Laos ein Flugzeug, das Lebensmittel im Auftrag der UNO zu ihnen gebracht hat. In dem Land der Elefanten sind Lufttransporte auch heute noch im allgemeinen eine außergewöhnliche, ja fast sensationelle Angelegenheit.



ZUR BEGRÜßUNG

vornehmer Gäste zelebriert der Mönch den sogenannten Bassi-Ritus, eine der vielen Zeremonien buddhistischer Gemeinschaften in Laos.

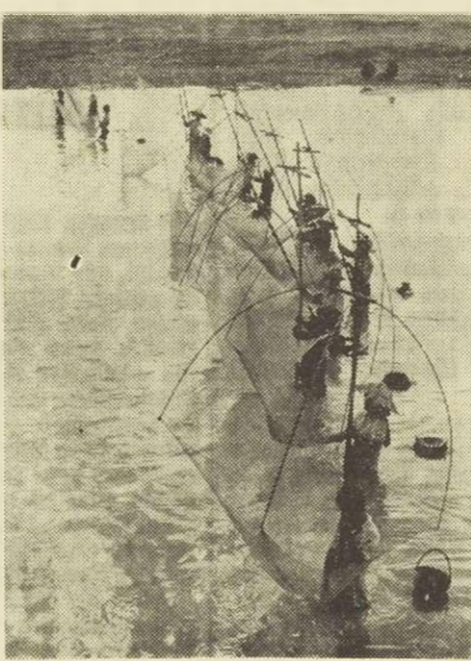
goldene Zeitalter wirklich sein Ende gefunden haben?

Das Volk indessen nahm die Hiobsbotschaft ohne allzu große Aufregung zur Kenntnis. „bo pen yan“ — „Was macht es schon“ — war der meistgehörte Kommentar.

Die Zeiten ändern sich

Im benachbarten Thailand und in Vietnam wurde die Entwicklung nicht so leicht genommen. Marshall Sarit, der starke Mann Siams, fürchtet nichts mehr als die Möglichkeit eines kommunistisch beherrschten Laos. Vietnams Ministerpräsident, der ausgesprochen westliche Dinh Diem, würde in einem roten Laos eine gefährliche Bedrohung seines Landes sehen. Sollten in Vientiane die Kommunisten an die Macht kommen, dann wäre es wohl nur eine Frage der Zeit, bis das Königreich Kambodscha fielen, denn dort kämpft die Regierung schon seit geraumer Zeit gegen rote Rebellen.

Die Geschichte hat manchmal die seltsame Eigenschaft, wenig beachtete Länder zum Schauplatz ihrer erregendsten Kapitel zu machen. Bis zum Abzug der Franzosen war Laos in Europa und Amerika kaum mehr als ein nebelhafter Begriff, ja die meisten Europäer und Amerikaner wußten gar nicht einmal, daß es ein Königreich dieses Namens gibt.



FISCHER

gehen mit ihren großen Keschnetzen dem nahrhaften Gewerbe nach. Die Bevölkerung lebt z. T. auch von Reis, Mais und Baumwolle.

Inzwischen hat sich vieles geändert. Auf Grund seiner geographischen Lage könnte Laos Rotchina als Kell für seine Spaltungspläne in Südostasien dienen. Allerdings mag auch Mao eines Tages feststellen, daß er sich in dem Dschungel der laotischen Politik nicht mehr auskennt, ebenso wie der Westen, der Anfang dieses Jahres vorzeitig allen Grund zum Aufatmen sah, als in Vientiane die rechtsorientierte Armee ans Ruder kam.

Sollte Mao das Land allerdings einmal in seinen Griff bekommen, dann wäre es mit diesen teilweise operettenhaft anmutenden Umstürzen sicherlich vorbei.

Als sicher kann in Laos heute nur eines gelten: Die Zeiten der Abgeschiedenheit und der paradiesisch anmutenden Sorglosigkeit neigen sich unerbitlich dem Ende zu.

Zwei Hauptstädte

Laos hat zwei Hauptstädte. Die Regierung tagt in Vientiane, doch die Residenz des Königs befindet sich in Luang Prabang, das während der letzten Monate nur selten genannt worden ist.

Der König des „Landes der Millionen Elefanten“ — es soll in Laos noch etwa eine Million der stoßzahnbewehrten Dickhäuter geben — heißt Savang Vatthana. Er bestieg nach dem Tode seines Vaters vor einem Jahr den Thron. Offiziell greift der Monarch, dem man nachsagt, daß er sich für die schönen Künste mehr interessiert als für alles andere, kaum in die Politik ein.

Seine Untertanen sehen in ihm einen Nachfolger der Götter, nicht aber einen Sterblichen, der eine Krone auf dem Haupt trägt.

Mag man auch in Vientiane die Strömungen der Zeit und die jüngsten Verwicklungen spüren, in Luang Prabang, das kaum mehr ist als ein etwas groß gerotenes Dorf mit einigen Palästen, hat sich seit Jahrzehnten nur wenig geändert. Dort bereitet man sich langsam bereits auf das Neujahrsfest vor, das nach dem laotischen Kalender in den April fällt.

Noch sind es bis zu dem großen Tag einige Monate, aber die Tänzer des königlichen Balletts proben schon, und die Hüter der königlichen Elefanten sind vollauf mit ihren Dressuren beschäftigt, denn die plumpen Dickhäuter spielen beim laotischen Neujahr eine große Rolle. Buddhistische Priester beschwören an jenem Tage die Elefantenseelen, und die Tiere müssen lernen, sich bei dieser Gelegenheit würdig zu verhalten.

Luang Prabang ist seit Jahren der Schrecken der ausländischen Diplomaten. Nach dieser Stadt fahren keine Züge, doch das verwundert kaum, denn in ganz Laos gibt es keine Eisenbahnen. Bei den Staatsempfängen müssen die Diplomaten mit dem Flugzeug anreisen. Mehr als die altertümlichen Maschinen, denen sie sich bei solchen Gelegenheiten anvertrauen müssen, jagt ihnen das Klima der Residenzstadt nicht selten einen gelinden Schrecken ein. Mit „Klima“ meinen sie allerdings nicht nur die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit — beide können unangenehm hohe Grade erreichen —, sondern auch die Lebensart in jener Stadt, wo niemand wirklich etwas ernst nimmt außer den Festen und der Regenzeit, während der Luang Prabang von der Umwelt fast abgeschnitten ist, während der nicht nur die Politik, sondern auch alle Aktivität der Rebellen einschließlich der Gegenaktionen buchstäblich ertrinken.

Die gütige Natur

Laos ist bis heute noch nicht ganz erforscht. Wer das Land bereisen will, muß sich dem Flugzeug oder dem Elefantenrücken anvertrauen. Die Hälfte der Bewohner sind Thais, die in den Niederungen und den Flußtälern leben. Die andere Hälfte setzt sich aus den primitiven Khas und den ebenso ungebildeten Meos zusammen.

In kaum einem Lande der Erde sieht man so viele lächelnde und offensichtlich glückliche Menschen. Der Schlüssel zu ihrem Glück ist die Anspruchslosigkeit. Was sie zum Leben brauchen, liefert ihnen die Natur im Überfluß.

Laos ist oft als eines der letzten irdischen Paradiese bezeichnet worden und das war bis vor wenigen Jahren zweifellos auch der Fall. Die Masse des Volkes versteht bis heute noch nicht, warum dieses Land plötzlich so umstritten, warum die Politik plötzlich so wichtig geworden sein soll.



Groß

Das FAC
NÄH
mit dem g
WAL
St.

Gefügbar
sitz Die
5. Zusatz
meldungen

Gutes Gew
und Mel
gen zu G
unser Nr. 5

Wir danken
unsern

durch ihr
C. G. und
Krausper

Thromen.

DANK
Für die
Schrift, I
es den I
my Hilfe
und Hilfe

erhalten
kauften

Ergel
Die Hilfe
um 7.00 U

Einmalig Am Mittwoch, dem 23. Nov. 1960, gastiert um 20 Uhr im Saale Even-Knodt, ST. VITH das LÜTTICHER KAMMERORCHESTER

45 AUSFÜHRENDE — DIRIGENT JULIEN GHYOROS
EINTRITTSPREISE 20, 30, 40 ffs (Schuljugend 50 o/o Ermäßigung)

AM SONNTAG, DEM 20. NOVEMBER 1960. Großer Tanz-, Unterhaltungs-, Stimmungsabend

Oberbayern in Manderfeld

im Saale Hermann HENKES

Es spielt: Die Original Oberländer Kapelle.
Es dirigiert: Kapellmeister A. Kolatzny, persönlich
Es jodelt: Eine Oberbayern JODLERIN.
Es tanzt: Die SCHÜTZENLIESEL.

Beginn: 19 Uhr Eintritt 30 Fr. Getränke 5 und 10 Fr.
veranstaltet vom Werbeverein Manderfeld

Mittwoch kommt St. Nikolaus

wieder bei **DELHAIZE "LE LION"**

in ST. VITH von 2 bis 6 Uhr

Dortselbst: 1 Pfd Haselnüsse nur 17.50 Fr.
10 Riegel »Jacques«-Schokolade 29.50 Fr.

SELF SERVICE G. SCHAUS / St.Vith - Tel. 257

Gemütlichkeit - Eleganz

IN IHREM HEIM DURCH

Polstermöbel Margraff, St.Vith Malmedyerstrasse 5

Das FACHGESCHÄFT für NÄHMASCHINEN

mit dem guten Kundendienst

WALTER PIETTE

St.Vith - Tel. 66

Gelegenheitskäufe mit Garantie stets vorrätig. Die Näh- und Stickurse finden ab 5. Dezember bis Weihnachten statt. Anmeldungen jetzt schon erbeten.

Einmalige Gelegenheit

Wir verlegen, trotz Preiserhöhung von 12,- Fr. pro m2 auf TAPIFLEX, weiterhin zum alten Preis. Bei einfacher Verlegetechnik erhalten Sie zusätzlich 10 % RABATT. Dieses Angebot gilt vom 1. Dezember 60 bis 31. Januar 61.

W. KEMPEN-HALIN, Amel, Tel. 147
Off. TAPIFLEX-Vertretung für: St.Vith, Malmedy und Vielsalm.

Einzigartige Gelegenheit

Volkswagen, Luxusmodell, Bauj. 1960 Braun wie neu, zu günstigen Preisen zu verkaufen.

GARAGE

Alfred Laloire

VW- und Studebaker Vertretung Gerbestr. (Stadtzentrum) Malmedy Tel. 12

AUTO BAURES ST. VITH TEL. 277

- Mercedes 190 Carman Ghia
- Mercedes 180 D 1955
- Mercedes 220 1955
- 2 Triumph TR 23
- Porsche 1956
- Porsche Carrera 1957
- 2 Opel Record 1958
- 4 V-Wagen 1958
- 3 V-Wagen 1957
- V-Wagen de tout les Prix
- Combi V-Wagen 1956
- Camionette V-Wagen 1957 19.000 Fr.
- Camionette V-Wagen 1955
- Simca 1959
- Simca Betulieu 1959
- Chevrolet Bel Air 1956
- Ford 1957
- Jaguar 1956
- Armstrong Sydney 1957
- 2 Renault 4 Cv 1955
- 2 Renault Dauphine 1956 27.000 Fr.
- Opel Caravan 1956 19.000 Fr.
- 2 Peugeot 203
- 2 Peugeot Combi
- 2 Peugeot 403
- Peugeot 1952 4.000 Fr.
- Peugeot 1952 2.500 Fr.
- Plumuth Diesel 48.000 Fr.
- Fiat 19.000 Fr.
- Lancia Sport 19.000 Fr.
- Pic Up V-Wagen 1953 19.000 Fr.
- Caravan camping
- Avion Auster
- Jeep Diesel a reparer 9.500 Fr.
- 2 Jeep
- Taunus 12 M 6.000 Fr.
- Taunus 15 M
- Taunus Cam 1958
- Ford Versailles 1956 14.000 Fr.
- Ford Versailles 1955
- Fiat 600
- Borgward Diesel 17.000 Fr.
- Austin
- Moris Oxford 5.000 Fr.
- NSU Max, Prior Zündapp
- Camionette Citroen 1958 13.000 Fr.
- Moto BSA 1956
- 2 Opel 3.000 Fr.
- 2 Fiat 500
- Champion 3.000 Fr.
- Pieces Edsel, Renault, 170 ETC
- Skoda 1956 14.000 Fr.
- 3 DKW
- Borgward 1955 19.000 Fr.
- Anhänger, andere Fahrzeuge
- Andere Fahrzeuge, Ersatzteile Spezialpreise für Wiederverkäufer.

Ankauf von allen Fahrzeugen
ANKAUF VERKAUF TAUSCH

Achtung!

Gutes Geschäft mit Kundschaft in der Gegend Malmedy-St.Vith, mit oder ohne Wagen zu übergeben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 530 an die Werbe-Post.

Danksagung

Wir danken allen herzlich, die Ihre Anteilnahme beim Tode unseres lieben

REMAKLUS

durch Ihr Gebet, Messespenden, das letzte Geleit und durch die schönen Blumen- und Kranzspenden bekundeten.

Familie Josef Urbin

Thommen, im November 1960

DANKSAGUNG

für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sei es durch Schrift, Kranz-, Blumen- und Messespenden, sowie Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit, beim Heimgange unserer lieben Mutter, unserer guten Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Wwe. Philipp B A C K E S

Anna geb. Colling

sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern tiefempfundenen Dank aus.

Die Familien Bakes, Packes, Spoden und Simon
Ehrw. Schwester Adelaide.

Espeler, im November 1960

Das Sechswochenamt wird gehalten am Mittwoch, dem 23. November 1960 um 7.30 Uhr in der Rektoratskirche zu Espeler.



Mädchen sucht Arbeit in St.Vith für einige Tage in der Woche. Auskunft Geschäftsstelle.
Garten zu verkaufen Zugang Pulverstraße zwischen Thurmes und Bous. Geschwister Margraff, St. Vith, Heckingstraße.
die moderne BRILLENFORM
H. SCHAUS, St.Vith

Schlitten und Ski

nebst Zubehör

Sporthaus «OLYMPIA»

Malmedyer Strasse 13, St.Vith
Kinderreize 5 o/o Ermäßigung

FÜTTERSIROH

Lieferung frei Haus
J. P. DEUTSCH, St.Vith
Tel. 293

Für Namür:

Hausgehilfin

für sofort gesucht. Französische Sprachkenntnisse erforderlich. Schreiben mit allen Angaben und Referenzen an: 51, rue du Paradis Jambes-Namur.

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT St.Vith, Tel. 42

Öffentliche, freiwillige Versteigerung

einer sehr guten und günstig gelegenen Parzelle in NEUNDORF, die sich auch als Baustelle eignet.

Mittwoch, den 30. November 1960, nachmittags 2.30 Uhr, wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft MICHAELIS-HOFFMANN in Crombach auf Anstehen der Eheleute Johann SCHWALL-GEEURICKS in Opwijk (Brabant) die nachbezeichnete Parzelle öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Crombach:

Flur 12 Nr. 244/c, Schmitzberg, Acker, Teil von etwa 86,00 ar.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

L. DOUTRELEPONT

ensmittel im nsporte auch ngelegeneheit.

geändert. Auf Lage könnte ne Spaltungs-herdings mag n, daß er sich Politik nicht r Westen, der allen Grund ane die rechts-m.
ngs einmal in wäre es mit : anmutenden

nur eines tedenheit und Sorglosigkeit nde zu.

Die Regierung sidenz des Kö-Prabang, das nur selten ge-

Millionen Ele-och etwa eine en Dickhäuter ma. Er bestieg vor einem Jahr : Monarch, dem hr die schönen ür alles andere,

hm einen Nach-r einen Sterb-m Haupt trägt. die Strömun-Verwicklungen as kaum mehr tenes Dorf mit st Jahrzehnten rettet man sich ahrsfest vor, das r in den April

oßen Tag einige königlichen Bal-üter der könig-mit ihren Dres-plumpen Dick-n Neujahr eine rierter beschwö-ntenseelen, und bei dieser Ge-

ren der Schrek-naten. Nach die-, doch das ver-12 Laos gibt es Staatsempfängen am Flugzeug an-mlichen Maschi-n Gelegenheiten men das Klima n einen gelinden meinen sie aller-ur und die Lüft-en unangenehm ndern auch die) niemand wirk-r den Festen und Luang Prabang nitten ist. wähl-ik, sondern auch inschließlich der ertrinken.

itur at ganz erforscht. l, muß sich dem enrücken anver-jiner sind Thais, den Flußlätern stzt sich aus den benso ungebilde-

: Erde sieht man ensichtlich glück-el zu ihrem Glück Was sie zum Le-je Natur im Über-

letzten irdischen und das war bis os auch der Fall. ht bis heute noch plötzlich so um-plötzlich so wich-

ACHTUNG! Große Reklameperiode ACHTUNG!

vom 10. November bis 10. Dezember 1960

Anzug	55,- 80,-	Damenrock	20,-	Steppdecke	125,- 100,-
Mantel	55,- 60,-	Damenjacke	35,-	Wolldecke	25,- 40,-
Gabardine	55,- 70,-	Kleid	35,-	Bettvorlage	25,- 40,-
Ueberschieber	55,- 60,-	Damenmantel	60,-	Windjacke	50,- 70,-
Herrenjacke	55,- 40,-	Pullover	15,-	Schaffell	55,- 70,-
Hose	25,-	Wollbluse	15,-	Pelzmantel	100,-
Hut	20,-	Morgenrock	40,-		
Kravatte	5,-	Anorak	45,-	Trench (wasserd.)	90,- 90,-

STAUB UND FETTSÄUREN nutzen Ihre Kleidungsstücke ab
Unsere ultramoderne Einrichtung bekämpft diese Plagen, ohne daß Ihre Kleidung den geringsten Schaden nimmt.

Reinigen Sie regelmäßig ihre Textilien,
Sie verdoppeln ihre Lebensdauer!

Machen Sie Gebrauch von dieser Reklame, Sie dauert nur einen Monat

Trockenreinigung M. GILLESSEN

S T. V I T H - Mühlenbachstraße 14.

KRÜGER Mistspreiter
H 3 bietet 9 Vorteile



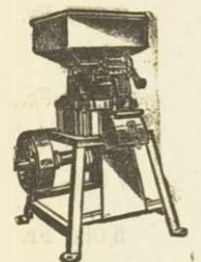
- schönes gleichmäßiges Streubild
- 4,5 - 6 m Streubreite
- besonders leichtzügig
- Ladehöhe 80 & 70 cm hoch
- stabile Bauweise
- verschleißfest
- Vorschubstellung vom Schleppersitz
- durch Schnellverschlüsse leichtes Abnehmen des Streuagregates
- durch halbseitigen Kratzboden glatte Ladefläche.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung
IMPORTEUR:
Walter Piette / St. Vith - Tel. 66

Lev - Schrotmühlen und Mäherquetschen



in allen Größen und Ausführungen sowie in jeder Preislage.



Lieferbar ab Lager



Frühbezugsrabatte
Günstige Zahlung.

Ets. N. Collas
LANDMASCHINEN
Manderfeld - Tel. 63

Qualität Preiswert!

Kraftfutter

für Kühe, Jungvieh, Schweine u. Geflügel
auf Basis von „Gauverit Kernfutter“

„VOBOMEL“

das ideale Mastkälbermehl

Verlangen Sie Preisofferte:

Mühle Franz DETHIER Sourbrodt
Tel. Elsenborn 79

Kraftfutterwerk W. BRÜHL, Amai
Tel. 61



HOLZ

-Händler und -Fäller, Sägereien

Sie finden die weltberühmte „REMINGTON“-Kettensäge - Kette mit Hobelzahn - 19.000 Schnitte in der Minute - unschlagbar in ihrer Kategorie - Vier Modelle.

Und dazu:

Der patentierte „PICCOLO“ Kettenfeilapparat. Ohne die Kette vom Blatt abzunehmen, ist Ihre Kette in 10 Minuten korrekt gefeilt. Interessante Preise und Zahlungerleichterungen

Alle Ersatzteile auf Lager

Beim Fachmann u. Vertreter

J. A. HENNEN, Herbesthal

Limburger Straße 87 Tel. 805 63

SONDERANGEBOT

SCHLAFZIMMER	19.270,-	9.000,-
SCHLAFZIMMER	19.520,-	9.300,-
SCHLAFZIMMER	14.660,-	13.000,-
SCHLAFZIMMER	15.375,-	13.500,-
SCHLAFZIMMER (leicht beschädigt)	9.300,-	7.300,-
ESSZIMMER	12.300,-	11.000,-
Wohnzimmerschrank Nußbaum	6.660,-	7.000,-
Wohnzimmerschrank Rüster	6.550,-	5.800,-

Verschiedene Einzelteile für Spottpreise

Auf alle Möbel 5 % SONDERRABATT bis zum 31. Nov. 1960

Unglaublich große Auswahl in Polstermöbel

SEHR WICHTIG: Matratzen in allen Größen, aus eigener Werkstatt - 15 Jahre Garantie, mit reiner Schafwolle.

MÖBEL UND DEKORATION

WALTER SCHOLZEN

Mühlenbachstraße 18 ST.VITH, Tel. 171 Hauptstraße 77

Lieferung frei Haus!

Kaufen Sie zur Modernisierung Ihres Betriebes nur



ERZEUGNISSE VON WELTRUF

mit seinen neuen Modellen

BURG FÜR QUALITÄT, LEISTUNG, SICHERHEIT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT.



In 1960 bereits über 50 verkaufte MELKANLAGEN im Kanton St.Vith

Bester Kundendienst - Großes Ersatzteillager

Firma Chr. LEHNEN-MEYER

St.Vith - Tel. 252

Lieferwagen
Opel - Rekord 500 kg., in sehr gutem Zustand, preiswert abzugeben. Bäckerei Pfeiffer, Nidrum, Tel. Elsenborn Nr. 295.
Gutes Eichenschlafzimmer zu verkaufen. 1, von Dhaemstraße, St.Vith.

PROVINZ LÜTTICH GEMEINDE SCHÖNBERG

Öffentliche Vergebung

Am Montag, den 5. Dezember 1960, vormittags um 11 Uhr

wird im Gemeindehause zu SCHÖNBERG die Eröffnung der Angebote für die Anlage einer Warmluftheizung in der Pfarrkirche zu Schönberg stattfinden.

Kostenvoranschlag: 115.000 Fr.

Die Angebote sind mittels Einschreibebrief spätestens bis zum 2. Dezember 1960 an den Herrn Bürgermeister in Schönberg zu richten, können aber auch vor deren Eröffnungstermin abgegeben werden.

Die Entwurfsunterlagen können eingesehen werden:

- a) im Gemeindesekretariat in Schönberg;
- b) im Büro des Herrn Architekten MORAY in MALMEDY, rue Derrière la Vaulx, und
- c) im Büro der öffentl. Vergabungen, in BRÜSSEL, rue de Luxembourg 49.

Pläne und Lastenhefte sind erhältlich beim vorgenannten Architekten und zwar gegen Zahlung eines Betrages von 250 Fr., auf dessen Postscheckkonto 7406.92.

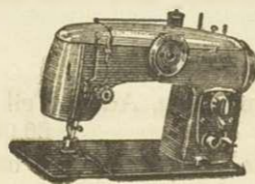
Schönberg, den 7. November 1960.

Für das Kollegium:
Der Gemeindesekretär, Der Bürgermeister
gez. P. Margraff gez. F. Heinen

ACHTUNG!

ACHTUNG!

Jede Hausfrau kann sich nun eine kräftige Zick-Zack-Nähmaschine kaufen. Allgemeines Erstaunen erzeugt nämlich die neue starke PHOENIX-Zick-Zack-Haushaltnähmaschine. Da Greifer rundlaufend, Mechanismus also nicht hin und her schwingend, leichter und geräuschloser Gang, ohne Stöße und sehr große Dauerhaftigkeit. Kein Festfahren möglich. Sie näht ohne Rollenwechsel eine Masse schöner Zierarten. Die fabelhaft leichte und einfache Handhabung ist in 20 Minuten erlernt. Sie näht gut dick und kostet mit gutem Schrank, 8.500 Fr. Schnellster Kundendienst. Vorführung nach Wunsch, sofort und ohne Verbindlichkeit. Habe zum Verkauf mit Garantie, noch einige gute gebrauchte Nähmaschinen aller Marken auf Lager.



Jos. LEJOLY-LIVET, Faymonville 53

Peter RICHARDY, St.Vith, Hauptstrasse 25



Raum und Detail von bringen zu best, der Wert genau gemessen. Bei uns er Der beste

Garage A
Offizielle Volkswagen
NALMI
Gerberstrasse

Reifen

CAIMES	
100	X
110	X
120	X
130	X
140	X
150	X
160	X
170	X
180	X
190	X
200	X
210	X
220	X
230	X
240	X
250	X
260	X
270	X
280	X
290	X
300	X
310	X
320	X
330	X
340	X
350	X
360	X
370	X
380	X
390	X
400	X
410	X
420	X
430	X
440	X
450	X
460	X
470	X
480	X
490	X
500	X
510	X
520	X
530	X
540	X
550	X
560	X
570	X
580	X
590	X
600	X
610	X
620	X
630	X
640	X
650	X
660	X
670	X
680	X
690	X
700	X
710	X
720	X
730	X
740	X
750	X
760	X
770	X
780	X
790	X
800	X
810	X
820	X
830	X
840	X
850	X
860	X
870	X
880	X
890	X
900	X
910	X
920	X
930	X
940	X
950	X
960	X
970	X
980	X
990	X
1000	X

Besser zu
Aloy
Aerztl.

SPRECHSTUNDEN
von 9-12 Uhr
von 15-19 Uhr

P
Der preiswerteste
über
Dür
wirklich
Anbau
Günstig

Maschinen
1160

BOT

3,-	9.000,-
3,-	9.300,-
3,-	13.000,-
5,-	13.500,-
5,-	7.300,-
0,-	11.000,-
2,-	7.000,-
6,-	5.800,-

31. Nov. 1960

mit
eigener Werk-

ZEN

Hauptstraße 77

ng Ihres

A WELTRUF

Neu
STUNG
FRUCH



er 50 verkaufte
im Kanton St. Vith

stzeillager

MEYER

L Ü T T I C H
CHÖNBERG

Vergebung

Dezember 1960.
am 11 Uhr

zu SCHÖNBERG die
für die Anlage einer
Pfarrkirche zu Schön-

5.000 Fr.

mittels Einschreibebrief
Dezember 1960 an den
Schönberg zu richten,
deren Eröffnungstermin

in können eingesehen

riat in Schönberg;
Architekten MORAY in
errière la Vaulx, und
ntl. Vergabungen, in
uxemburg 49.

e sind erhältlich beim
und zwar gegen Zah-
n 250 Fr., auf dessen

ember 1960.

allgemein:
Der Bürgermeister
ges. F. Heinen

vorn mehr Raum für viel Gepäck



Kofferraum um 65% größer

Jetzt können Sie auch bei vollbesetztem Wagen mehrere große Koffer bequem im VW unterbringen, denn der Raum unter der Vorderhaube ist um zwei Drittel vergrößert. Viele weitere Neuerungen bringen noch mehr Fahrkomfort und Sicherheit; der Volkswagen hat also wesentlich an Wert gewonnen und ist dennoch nicht teurer geworden. Sehen Sie sich den neuesten VW bei uns an!

Der beste Test: eine Probefahrt!

Garage Alfred LALOIRE

Offizielle Volkswagen- und Studebakervertretung

MALMEDY Tel. 300
Gerberstraße 3 (Stadtzentrum)

Reifen - H. Bodarwé

FAIMES	Neufs	Rechappage	Tel. Nr. 9
Pneus	Neuf	Auflagen	
Reifen	540	314	
X 12			
X 13	560	314	
X 13	616	346	
X 13	684	385	
X 13	784	436	
X 13	820	462	
X 14	624	352	
X 14	664	375	
X 14	724	408	
X 15	688	382	
X 15	760	426	
X 15	876	484	
X 15	944	522	
X 15	1024	579	
X 16	896	391	
X 16	768	433	
X 16	896	487	
X 16	940	547	
X 16	994	535	
X 380	467	268	
X 380	688	387	
X 380	744	418	
X 400	480	272	
X 400	784	440	

Winterprofile + 10%/- Gute Gelegenheiten ab 150,-
Nachschneiden - Reprofilage
Kartennreifen - Karrenreifen - Motorradreifen
Gelegenheiten auf Lager

Montage gratis Kreditmöglichkeit

Wasser zur Fußpflege!

Aloys HEINEN, Deidenberg

Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165

SPRECHSTUNDEN jeden Dienstag:

von 9-12 Uhr Schuhhaus Linden, St. Vith

von 15-19 Uhr Schuhhaus Lansch, Büllingen

Garage St. Christophe, St. Vith

Malmedyerstraße

Empfeht sich für die Ausführung sämtlicher Reparaturen an allen Fahrzeugmarken. Im besonderen für Ausbülungs- und Lackierarbeiten. Durch Spezialisierung in diesem Fach konkurrenzlose Preise.

Schnelle und reelle Bedienung

J. Linkweiler-Warny

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar
in St. Vith, Wiesenbachstraße 1 - Tel. 88

Landversteigerung in Manderfeld

Am Mittwoch, 23. November 1960, nachmittags 14.30 Uhr, wird der unterzeichnete Notar, im Hotel des Ardennes in Manderfeld (Inhaber: Hermann Henkes), auf Anstehen des Finanzministeriums, Abteilung Sequester, zur öffentlichen, meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien, stammend aus den Sequestern BRODEL Hubert u. KLEIN-REUSCH, schreiten:

1. Gütern stammend aus der Sequestration BRODEL Hubert, Mützenich:

Gemarkung Manderfeld

- Flur 6, Nr. 353-144, Bibbelsheck, Acker 64,13 ar
- Flur 7, Nr. 369-122, Auf dem Backesknopf, Weide, 137,15 ar
- Flur 7, Nr. 421-124, daselbst, Weide 198,36 ar
- Flur 8, Nr. 209-06, Auf dem Venn, Weide, 0,59 ar
- Flur 8, Nr. 210-06, daselbst, Weide 0,58 ar
- Flur 8, Nr. 211-06, daselbst, Weide 0,15 ar
- Flur 7, Nr. 295-141, Auf dem Backesknopf, Weide, 47,05 ar
- Flur 7, Nr. 142, daselbst, Weide 38,00 ar
- Flur 7, Nr. 143, Auf d. Engelsberg, Wiese 34,99 ar
- Flur 7, Nr. 147, daselbst, Wiese 67,72 ar
- Flur 5, Nr. 304-1, Hurlingsvenn, Acker 104,47 ar
- Flur 5, Nr. 664-298, Auf d. Bruch, Weide 18,82 ar
- Flur 5, Nr. 897-276, auf d. Truen, Acker 105,79 ar
- Fl. 5, Nr. 805-272, an d. Eberbach, Wiese, 35,39 ar
- Flur 5, Nr. 899-304 Hurlingsvenn Acker, 139,46 ar
- Flur 5, Nr. 900-304 daselbst, Acker, 81,57 ar
- Flur 5, Nr. 740-304, daselbst, Acker, 15,83 ar
- Flur 5, Nr. 820-232, Birretzbach, Holz, 18,66 ar
- Flur 7, Nr. 75, Auf dem Lüh, Acker 73,19 ar
- Flur 7, Nr. 284-177, auf dem Engelsberg, Holzung, 76,09 ar

der auf der letzten Parzelle wachsende Holzbestand:

Kategorie	Art	Inhalt
14-39	Fichten	18 m3
40-69	Fichten	115 m3
70-89	Fichten	53 m3
90-119	Fichten	21 m3
120-149	Fichten	1 m3
	Buchen	208 m3
		30 m3

(Der Grund und Boden dieser Parzelle kann getrennt, oder vereinigt, mit dem Holzbestand versteigert werden.)

2. Güter stammend aus der Sequestration KLEIN-REUSCH.

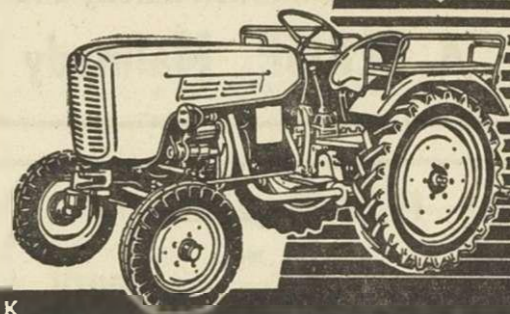
Flur 11, Nr. 262-14, an der Küpp, 127,45 ar
BESITZANTRITT: SOFORT.

Zwecks Besichtigung wende man sich an die Sequesterverwaltung in St. Vith, Nähere Auskunft erteilt die Amtsstube.

R. GRIMAR

Persönliche Darlehen an alle, für alle Hypotheken, Finanzierungen Entscheidung in 24 Stunden. Auszahlung in 3 Tagen Verschwiegenheit zugesichert - Ehrliche Bearbeitung
PRETTOTAL
64, rue de l'Eglise
FOURON-ST. MARTIN
Tel. 04-79.63.56
Besuch des Delegierten im Hause

Ein Traktor der seine Probe bestanden hat und den man im Vertrauen kaufen kann. Auch heute baut Hermann Lanz die bekannt stabilen Getriebe und Motoren mit niedriger Tourenzahl ein.



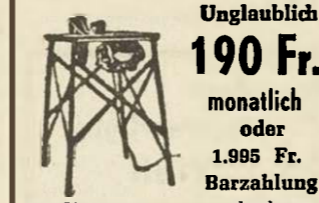
SCHLEPPERFABRIK
Hermann Lanz Aulendorf/Württ.

GENERALVERTRETER

Walter Piette, St. Vith tel. 66

Sie kaufen jetzt am günstigsten für Lieferung im Februar-März

WIMA - SÄGE



Unglaublich
190 Fr.
monatlich oder 1.995 Fr. Barzahlung
45 Kg. - zusammenlegbar
1/2 PS-Motor m. automat. Antrieb-komplett: Kreissäge 28 Zm - Treibriemen, Netzanschlusskabel, Breitenregler, Lochsen, Tischplatte 50X70
FREI ins HAUS GELIEFERT
Für Prospekte bitte schreiben an:
"S C I E W I M A" Square
des Latins, 6 Brüssel-Elisone
Telefon 47.67.03
Hersteller: Ateliers WIAME
Jambes-Telefon 303.33

Das größte FACHGESCHÄFT der OSTKANTONE

in Gummistiefel u. Arbeitsschuhe, liefert franco Haus:
Damenstiefel, hohe, ab 100,-; (Viking) 189,-; Herrenstiefel, ungefütert, halbe 129,-, 139,-, 145,-; gefütert 149,-; Herrenstiefel, hohe, gefütert 165,-, 200,-; (Viking) braun o. schwarz 289,-; Kinderstiefel in jeder Preislage; Arbeitsschuhe mit Gummisohlen Nr. 39-46: 200,-, 220,-, 245,-, 260,-; Extra starke Arbeitsschuhe, Leder mit Doppelsohle und gepinnt: 335,-; mit Beschlag 345,-; Winterpantoffel Nr. 36-42: 50,-; Nr. 43-46: 60,-.
Willy MERTENS, Ligneuville, Tel. 64
Stelle auf allen Viehmärkten aus

TAPETEN - FARBEN

Spritzlacke für Autos u. Traktoren

Balatum, Lino, Tapiflex - Parkett-Versiegelung

Felix DEDERICHS

Teichstraße ST. VITH

AUSFÜHRUNG ALLER ANSTREICHERARBEITEN

Akkordeone
»Fratelli Crosio«
die besten d. Welt
Gitarren ab:
450 Fr.
u. alle Musikinstrum.
Théo Lecomte
46 rue Gérard Champs (From 1)
VERVIERS Tel. 087/312.83
Reparatur aller Musikinstrumente gleich welcher Marke

Für ihre AUFFORSTUNGSARBEITEN
Pépinère du Tier à
Jean Servais MINGUET
PETIT THIER (Vielsalm)
Tél. 1.001 Vielsalm

Gelegenheitskauf Alt u. Neu

Motorradhandschuhe 180 Fr.
Motorradhelme in versch. Farben 240,-
Moderne Kinderanzüge 660-850,-, Velours Anzüge 450-550,-, Velours Hosen für Männer 220,-, Loden Mäntel für Kinder 450-550,-, Loden-Mäntel für Männer in grün und grau 1200,-, Mod. Anzüge f. Männer 900-1250,- Mod. Pullover mit Ärmel 250,-, Texas-Hosen 100,-, Neue moderne Stühle in hell und dunkel 160,-, Schränke ab 750,-, Neue Matratzen ab 500,-, Neue Diwans 1800,- Neue Beka-Sessel in versch. Farben 750,-, 1 neues Radio, UKW 2.800,-, 1 anderes Radio 1200,-, 1 Dauerbrenner Fobruux wie neu, 1 Monat gebraucht: Wert 4.600,- jetzt 2.200,-
Hohe Damenstiefel 90,- Fr.
Viking 150,- Fr.
Herren, halbe Stiefel, ungefl. mit dicken Sohlen 120,- Fr.
hohe 150,- Fr.
(Viking) braun u. schwarz, hohe 240,- Fr.
Kinderstiefel ab 75,- Fr.
Arbeitsschuhe in gar. reinem Leder, gepinnt, wasserdicht 240,- Fr.
mit Doppelsohlen 260,- Fr.
Sowie Schuhe, Stiefel, Pantoffel, Pullover, Hosen, moderne Anzüge, Mousse-Strümpfe Regenbekleidung, Mäntel u. so viele andere Artikel.
30 - 40 % unter Preis
Carl David, Crombach
Telefon 918, St. Vith
Für Möbel: montags u. freitags geschlossen
Sonntags nach 1.30 Uhr geöffnet

Pikkolo-Juwel

Der preiswerte aber wertvolle Düngerstreuer
wirklich ein „kleines Juwel“ unter den Helfern des Landwirts.
Anbaustreuer · Zweisortenstreuer · Gespannstreuer
Georg Schieferstein K.G. Maschinenfabrik · Lich/H.

Auskünfte und Verkauf durch:
Maschinenhandlung Chr. Lehnen - Meyer
Heckingstraße - ST. VITH - Telefon 252
oder bei den Wiederverkäufern

Achtung!

Neu in Belgien - WELTERFOLG
Wenn Sie an Asthna, Bronchitis oder einer anderen Affection der Atmungsorgane leiden, versuchen Sie kostenlos und unverbindlich den Apparat „A E R O - P A N“ Garantie für die schwersten Fälle. Schreiben Sie noch heute unter Nr. 555 an die Werbe - Post.

SIMCA, DODGE

Ihr Agent für Kanton Malmédy und St. Vith

A. BLAISE, Malmédy Tel. 136

M.G.V. Sängerbund
mit
Damenchor St. VITH

Am Sonntag, den 20. November 1960
um 20,30 Uhr im Saale **EVENKNOT**

93jähriges Stiftungsfest
Gesangsvorträge und Lustspiel
Anschließend BALL
Kasse 7.30 Uhr

Faymonville

Bal Fin d'année

dimanche le 20 novembre 1960
en la salle **CHRISTIAN**

Animé par l'orchestre „Tony Grégoire“
et Yolande Duyckaerts, Vedette de la Radio
et de la T. V.

Invitation cordiale à tous

Am Sonntag, dem 20. November 1960

Ball im Saale Meyer in Breitfeld

mit der beliebten Kapelle „Benno“

veranstaltet v. **Galhausener Gesangverein**

Freundliche Einladung an alle

Sonntag, den 20. November 1960

Ball in AMEL
im Saale **PEIERS**

veranstaltet v. Fußballverein „Grün-Weiß“
Amel

Es spielt Kapelle „Mertens“

Freundliche Einladung an alle

Nachkirmes in Weywertz

Sonntag, den 20. November 1960

im Saale »Zur alten Linde«

Freundl. Einladung an alle: Der Wirt

Der ideale SCHLEPPER

Gewaltig an KRAFT, billig im VERBRAUCH, sämtliche Anbaugeräte.


FERNER: Schöne Okkasione in Traktoren, Pflüge, Mistspreiter.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den

OFFIZIELLEN VERTRETER

Garage St. Antoine, A. Karthäuser
CROMBACH

Telefon ST.VITH 910



Kunstharz-Einlagen

nach Maß
gearbeitet

Aerztlich gepr. Fuß-Spezialist
Aloys Heinen, Deidenberg
Tel. AMEL 165

Bin zu allen Kranken- und
Invalidenkassen zugelassen

Eine M. C. Callach Pintail

Hobelzahn - Sägekette
neu unter Preis zu verkaufen

Sporthaus «OLYMPIA»
St. Vith, Malmédystrasse 13

Kaufe
minderwertiges
Vieh
mit und ohne Garantie

Richard Schröder
AMEL - Tel. 67

PRIVATMANN VERLEIHT
an alle gegen einfache Un-
terschrift von 5 bis 100 000
Fr. Beispiele.

Betrag	24 Mon.	36 Mon.
5.000	250	180
10.000	500	370
15.000	750	550
20.000	1.000	730
25.000	1.250	920
30.000	1.500	1.100
40.000	2.000	1.410
50.000	2.500	1.760

Wir schließen durch Brief-
wechsel ab, besuchen Sie
aber auch unverbindlich zu
Hause.

Schreiben Sie uns unter Bei-
fügung von 3 Fr. in Brief-
marken, dann erhalten Sie
unentgeltlich unsere ge-
samte Dokumentation.

Fd. und L. Lange, 68, rue
Maurice Wilmotte, Brüssel 6

Wir suchen Kapitalien
zwecks Anlage.

Luxerus-Fest im Ourgrund
am 20. November 1960

BALL

im Saale **WINKELMANN**
in **ATZERATH**

Es ladet freundl. ein: die Musik u. d. Wirt

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine
der lux. u. yorkshireschen Edelrasse
zu den billigsten Tagespreisen!
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

JETZT Topfertiges
Qualitäts - Geflügel

Wochenpreis | Hähnchen kg 60
| Hühner kg 55

Kein saubermachen, kein Abfall. Sichern
Sie sich Ihren Bedarf durch Vorbestellung.
bei:

Paul Terren-Zeyen
OBST - LEBENSMITTEL - GEMÜSE
ST.VITH - Hauptstraße - Tel. 440

**Stiftungsfest
des Musikvereins »Eintracht«
NIDRUM**

Am Sonntag, dem 20. November 1960

Ball

im Saale **HERBRAND-NELLES**
Es spielt die beliebte Kapelle „Violetta“
Anfang 7 Uhr

Am Sonntag, dem 20. November 1960

Herbstball in RECHT
im Saale **LINDENHOF**

Es ladet freundlichst ein:
Der Junggesellenverein „St. Michael und der Wirt“

Handelsauskunftet sucht
Gewährsmänner
in der ganzen Gegend. 25
Fr. pro Auskunft und die
Postgebühren. Schr. INFOR
GmbH, rue des Comédiens,
14, Brüssel.

Kaufe minderwertiges
Vieh
Tag und Nacht/einst

Josef Etienne, RODT
St. Vith Tel. 377 o. 919

Laufend fette
Hähnchen
zu verkaufen. Bestellungen
nach Möglichkeit bis freitags
abends. Krings - Küches,
Hünningen (St. Vith) Tel. 444.

SCHUBKARREN
zu konkurrenzlosen Preisen
zu verkaufen.

Maschinenhandlung
Meyer, St. Vith, Amelstr. 13

Gutgehende
Wirtschaft
in Grüfflingen, ab 1. Januar
1961, neu zu verpachten.
Zwecks Auskunft sich wen-
den Tel. 931, St. Vith.

4 jährige Fichten
1. Qualität ab 800 Fr. die 1000
Stück

P. Baronheid
3. Rue des Faravennes
Trois Ponts
Tel. 213

CORSO
ST.VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr

Ein Unterhaltungsfilm von Weltklasse mit
Marianne Hoppe - René Deltgen

**Der Mann
meines Lebens**

Ein wahrhaft herzbewegender Schicksals-
film, um Leid und Sehnsucht einer großen
Liebe.

Sous titres francais Jugendl. zugelassen

Montag 8.15 Uhr Dienstag 8.15 Uhr

Curd Jürgens - Luise Ulbrich - Annie

in

**Eine Frau
von Heute**

Ein Film aus unseren Tagen. Ein heikles
und aktuelles Thema hinreißend gestaltet.

Sous titres francais Jugendl. zugelassen

Kino **ELYSEE**
BUIGENBACH - Tel. 283

Samstag 8.15 - Sonntag 2 u. 8.15 Uhr
Montag 8.15 Uhr

Ein Frauenschicksal aufgerollt bis zum En-
de in der Gaskammer

„Laßt mich leben“

Eine junge Frau aus dem Milieu des Amü-
sierbetriebes wurde im März 1953 unter
Mordanklage verhaftet und im Juni 1955
als 4. Frau in den USA hingerichtet. Dieser
Film mit dem Prädikat „Wertvoll“ stellt
sich entschieden gegen die Todesstrafe,
denn möglicherweise geschah auch hier ein
Justizmord. Dieser Film schildert sehr scho-
nungslos das Vorleben dieser Frau. Sie
lebte nur vom Vergnügen, sie stahl was
sie gebrauchte, aber einen Mord begehen??
Zu spät bemerkte sie daß es um ihren Kopf
geht. Ergreifend und doch sachlich verfolgt
der Film den Kampf der jungen Frau (und
Mutter) um ihr Leben bis zur letzten
Minute.

In deutscher Sprache
Sous titres francais et flamands
Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen

Mittwoch 8.15 Uhr

Peter van Eyle, Christian Wolff,
Brühl, Corny Collins, u. v. a. in einem Film
voll Sensationen:

**Großstadtjugend
von heute**

Teenager, als Rebellen, Einbrüche als Mut-
probe, Diebstähle um das Taschengeld auf-
zubessern. Feste werden gefeiert, das Ende
Polizei, Gefängnis und viel Leid. Ein aktu-
elles Thema unserer Zeit.

In deutscher Sprache
Sous titres francais et flamands
Jugendliche unter 18 Jahren
nicht zugelassen

ACHTUNG! LANDWIRTE

**Schiefferstein
PIKOLO
Düngerstreuer**
Sehr günstige Preise

Nic. CLOSE / Amel - Tel. 331

Die St. Vith
stags und san
Nummer 138

ELISABETHVI
Elisabethville,
das Zeche
nordwestlich v
hatte, nachde
rückte über e
Rebellen gege
Katangas Ver
kehrte wieder
Obwohl kein
Luena stattgef
die Lage in de
von Balubas -
hundert Mann
bung gemeldet
kerung die sid
beit namentlic
ken und im Br
Unterdesse
seine Inspekti
fort und wurt
Bevölkerung i
balo und der
gas empfangen
balo scheint v
während in d
von Manono
Ueber das Blt
Katangesen vo
und verstümm
UNO-Sprecher
Kommentar ab
Von einer 8
VN wurden
(Nordkatanga)
Afrikanern au
cher der VN
weiteren Einze

Ki
pr
bei Ha

Der Generalse
Lumumbas un
verteilt haben
UNO - NEW
Verfeinten Nat
Text eines vo
Schreibens de
soph Kasavubu
Dag Hammars
ben protestier
gegen die Ve
an die Mitglie
den Text eine
miers“ Patric
ember an die
Brief hatte Lu
ten Nationen
Kongo vorgesc
Präsident K.
neralsekretär
de, die ihn zu
tes veranlaßte
Frage gestellt,
die Verteilung
einem Protest
hervor, daß I
ordneter sei, n
sten als Pror
stimmung mit
bunden worde
Lumumba in s
Fragen behan
mung der gese
gos Gegensta
die UNO bild

He
Landwir
BRUSSEL. A
gegeben, daß
Heger Nachfol
getretenen La
ron de Vleesc
Mai 1902 gel
Mitglied der
mür, Mitglied
mer Namür, l
wirtschaftsrate
erstmalig zum
1958 wählte
Senator.
Charles Heg
gierungen Var
1950 bis 1954
Innenminister
Jahre 1958.